STADTWERKE KÖLN GMBH

GESCHÄFTSBERICHT 2021

WO ZUKUNFT STADT FINDET

Vorwort | S. 02

Lagebericht | S. 17

Abschluss | S. 58

STADTWERKE KÖLN GMBH

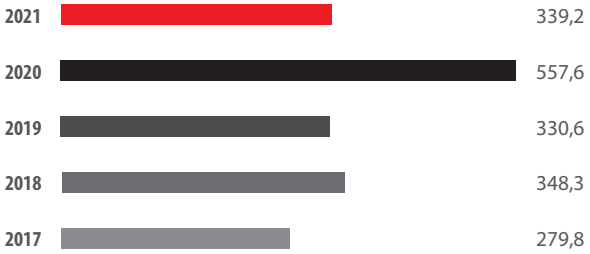
KENNZAHLEN

01

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

IN MIO. €

Die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns haben im Jahr 2021 insgesamt **339,2 MIO. €** in Sachanlagen investiert.



02

MITARBEITENDE

ANZAHL

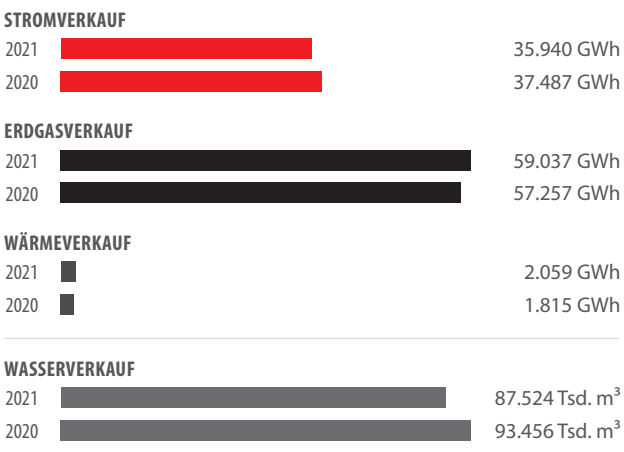
Die Zahl der Beschäftigten bei den Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern hat sich erneut erhöht. Ende des Jahres 2021 waren inklusive der Auszubildenden **14.325 BESCHÄFTIGTE** für die Unternehmen tätig.

03

AUSZUBILDENDE

ANZAHL

Auch die Zahl der Auszubildenden wuchs erneut. Sie erreicht mit **516** einen neuen Höchstwert – und macht den Konzern mit seinen Gesellschaften zu einem der wichtigsten Ausbildungsgeber der Stadt Köln.



04

ENERGIEVERKAUF

GWH / M³

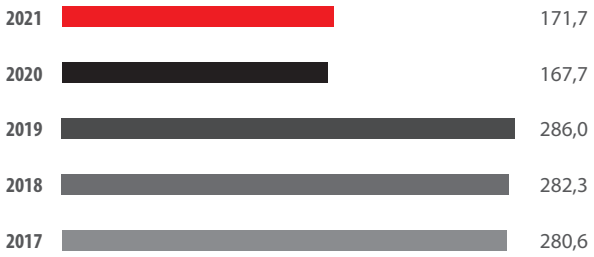
Die **SICHERE VERSORGUNG** mit Strom, Gas, Wärme und Wasser zählt zu den Kernaufgaben der RheinEnergie und ihrer Tochtergesellschaften. Die Zahlen zum Energieverkauf belegen Jahr für Jahr, wie gut das gelingt.

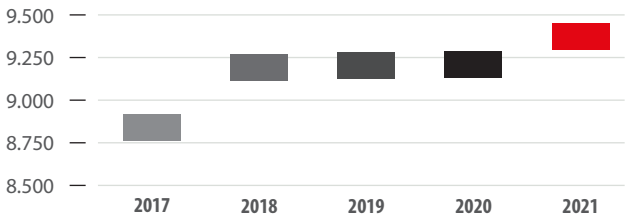
05

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Auch das zweite Jahr der **COVID-19-PANDEMIE** wurde unter anderem von Homeoffice, geringeren Freizeitaktivitäten und verstärktem Online-Handel bestimmt. Die Fahrgastzahlen haben sich dementsprechend auf dem Niveau des ersten Pandemiejahres stabilisiert.





06

REINIGUNGSMETER

KILOMETER / WOCHE

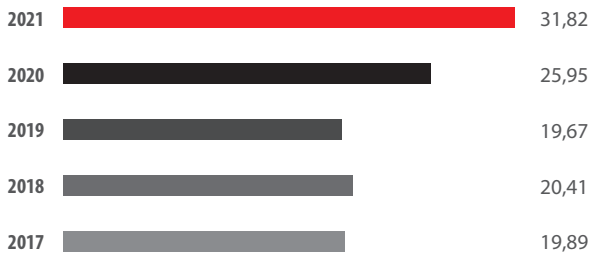
Die Straßenreinigung der AWB leistet ganze Arbeit – und säubert **WOCHE FÜR WOCHE IMMER MEHR KILOMETER**.

07

TRANSPORT- UND UMSCHLAGSLEISTUNG

GESAMT IN MIO. TONNEN

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr nach dem Erwerb und der Integration der HGK Shipping im Sommer 2020 setzte sich der Anstieg der Leistungskennzahlen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr fort. Gleichzeitig konnte insgesamt eine **BELEBUNG DES MARKTES** festgestellt werden.



08

BESUCHERZAHLEN

IN MIO.

Auch im zweiten Pandemiejahr hat der **BÄDERBETRIEB STARK UNTER DEN BESCHRÄNKUNGEN GELITTEN**. Erst Mitte Mai konnten die Bäder unter strengen Auflagen wieder öffnen. 1,2 Mio. Gäste haben trotz allem im Jahr 2021 die KölnBäder besucht.

GESCHÄFTSBERICHT 2021

INHALTSVERZEICHNIS

2 Vorwort der Geschäftsführung
7 Bericht des Aufsichtsrates
11 Aufsichtsrat
12 Geschäftsführung
13 Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

LAGEBERICHT

17 Zusammengefasster Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021
17 Vorbemerkungen zum Lagebericht
17 Grundlagen des Konzerns
19 Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
36 Vermögenslage
39 Finanzlage
41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
44 Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
46 Compliance-Management-System
47 Chancen- und Risikobericht
53 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS

58 Konzern-Bilanz
60 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
61 Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
62 Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
63 Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
103 Konzern-Kapitalflussrechnung
104 Konzern-Eigenkapitalspiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

106 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
110 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

114 Abkürzungsverzeichnis

EIN JAHR DER HERAUSFORDERUNGEN UND NACHHALTIGE ZEITEN

Der Stadtwerke Köln Konzern kann für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz ziehen – trotz der anhaltenden Corona-Pandemie, steigender Energiepreise und zunehmender politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten in der Welt. So stieg der konsolidierte Umsatz aller operativen Konzernunternehmen gegenüber dem Vorjahr um 23 % auf rund 6,6 Mrd. € exklusive Energiesteuer. Noch deutlicher fiel das Plus beim Jahresüberschuss aus, der – auch durch einige positive Sondereffekte – um 53 % auf 101,4 Mio. € zulegte und damit deutlich über den Erwartungen lag. Zwar wirkte sich die anhaltende Corona-Pandemie vorrangig im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr weiter aus, allerdings weniger stark, als intern erwartet worden war. Dies lag unter anderem auch an staatlicher Unterstützung, die in Form des sogenannten ÖPNV-Rettungsschirms floss und half, pandemiebedingte Verluste auszugleichen. In den übrigen Geschäftsfeldern, namentlich in den Bereichen Energie und Wasser, Hafenumschlag und Güterverkehr, Telekommunikation, Abfallentsorgung und -verwertung sowie Liegenschaften, zeigte der Trend gegenüber dem Vorjahr deutlich aufwärts.

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) konsolidiert als Finanzholding die Ergebnisse ihrer operativ tätigen Tochterunternehmen. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte die SWK einen Jahresüberschuss von 72,7 Mio. €. Das entspricht einem Plus von fast 8 % oder 5,2 Mio. € gegenüber dem Jahr 2020. Das Gros der Gewinne ist auf Ergebnisabführungen und -ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Das geplante Ergebnis von 11,2 Mio. € wurde von der SWK mit dem zusätzlichen Überschuss von rund 61,5 Mio. € deutlich übertroffen.

»DIE SWK BLEIBT EIN NACHHALTIG AGIERENDER UND WIRTSCHAFTLICH VERLÄSSLICHER KOMMUNALER INFRASTRUKTUR-DIENSTLEISTER MIT EINEM BREITEN UND TIEFEN ANGEBOT FÜR DIE DASEINSVORSORGE, DAS DEN WACHSENDEN ANFORDERUNGEN DER KUNDINNEN UND KUNDEN UND DEN VIELFÄLTIGEN HERAUSFORDERUNGEN AUF DEN MÄRKTEN TROTZT.«

Dr. Dieter Steinkamp,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER STADTWERKE KÖLN GMBH

Der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2020 (50,4 Mio. €) wurde komplett an die Stadt Köln als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet. Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse sollen von dem Jahresüberschuss in Höhe von 72,7 Mio. € für das Jahr 2021 rund 52,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen fließen und der übrige Bilanzgewinn von 20,0 Mio. € soll an die Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 stieg die Bilanzsumme der Stadtwerke Köln GmbH auf 7.138,7 Mio. € (Vorjahr 5.605,1 Mio. €), während sich die Eigenkapitalquote parallel um 6,45 % auf 23,3 % verringert hat. Der Hauptgrund dafür sind die stark gestiegenen Energiepreise, die zu einer deutlichen Zunahme des Umlaufvermögens, der Flüssigen Mittel und des kurzfristigen Fremdkapitals geführt haben. Weiterhin resultiert der Anstieg aus dem Einbezug weiterer, im Jahr 2020 erworbener Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis. Trotz des starken Anstiegs der Bilanzsumme und der daraus resultierenden, gesunkenen Eigenkapitalquote verfügt der Stadtwerke Köln Konzern weiterhin über eine ausgewogene Bilanz- und Kapitalstruktur. Die Großhandelsmärkte für Energie, an denen die RheinEnergie Trading tätig ist, haben seit dem letzten Jahr eine hochvolatile Entwicklung aufgezeigt. Die sich dabei ergebenden Liquiditätsanforderungen, z.B. aus Sicherheiten für Börsengeschäfte, die sich in hohen und kurzfristig erforderlichen Liquiditätszu- und -abflüssen zeigten, wurden zwecks Absicherung der Energiebeschaffung für Konzernunternehmen durch die SWK als den Cash-Pool-Führer im Stadtwerke Köln Konzern professionell gemanagt.

»UNSER VERSPRECHEN AN DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER STADT KÖLN: WIR STELLEN UNS DEN VIELFÄLTIGEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT UND DER FORTSCHREITENDEN DIGITALISIERUNG UND GESTALTEN DIE ZUKUNFT DER STADT IN DIESEN PUNKTEN AKTIV MIT.«

Timo von Lepel,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER STADTWERKE KÖLN GMBH

Die SWK bleibt ein wirtschaftlich verlässlicher kommunaler Infrastruktur-Dienstleister mit einem breiten und tiefen Angebot für die Daseinsvorsorge, das den wachsenden Anforderungen der Kundinnen und Kunden und den vielfältigen Herausforderungen auf den Märkten trotzt. Dank stabiler Erträge und einer starken Kapitalbasis sind die Konzerngesellschaften in einem wachsenden Wirtschaftsraum in der Lage, sich den vielfältigen Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit und der fortschreitenden Digitalisierung zu stellen und die Zukunft der Stadt in diesen Punkten aktiv mitzugestalten. Das ist unser Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und der Region. So wird beispielsweise mit Blick auf erneuerbare Energien die Konzerngesellschaft RheinEnergie ihr Tempo noch einmal erhöhen und strebt nun bis zum Jahr 2035 Klimaneutralität an.

Fast alle Tochtergesellschaften haben einen positiven Beitrag zum diesjährigen Ergebnis geleistet. Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sorgten die gestiegenen Energiepreise zunächst für ein kräftiges Umsatzplus. Insgesamt lagen die konsolidierten Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld bei 5,07 Mrd. €, was einem Plus von 23,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Umsatzerlöse aus der Sparte Wasser blieben dabei in etwa auf dem Vorjahres-Niveau. Demgegenüber stiegen die Umsätze in der Gassparte besonders stark. Einen besonders hohen Anteil am Umsatzanstieg des Geschäftsfeldes verzeichnete der Energiehandel, dessen Außenumsatzerlöse um fast 50 % gegenüber dem Vorjahr zulegten. Dieser Anstieg war stark preisgetrieben und betraf wie erwähnt vor allem die Gassparte.

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen blieb auch als Folge der kälteren Monate im Berichtsjahr hoch. Davon profitierten die RheinEnergie sowie ihre energiewirtschaftlichen Beteiligungen. Der Stromabsatz der RheinEnergie verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr, was vor allem am Sonderkundensegment lag, wo verstärkt und erfolgreich akquiriert wurde. Einen leichten Rückgang gab es hingegen bei den Privatkunden (-1,4 %). Auch die ausgeprägte Homeoffice-Tätigkeit in der Arbeitswelt der Kunden konnte diesen Rückgang nicht komplett kompensieren. Als Folge schwieriger Marktbedingungen und einer eingeschränkten Anlageverfügbarkeit lagen die Vermarktungsmengen aus der Eigenerzeugung um 10,4 % unter dem Vorjahr. Trotz der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen auf den Energiemärkten stieg die Ergebnisabführung der RheinEnergie an die GEW um 2,3 Mio. € auf 134,6 Mio. €.

»GEMEINSAM MIT UNSEREN ENGAGIERTEN MITARBEITERN UND MITARBEITERINNEN VERSORGEN WIR DIE KÖLNER BÜRGER UND BÜRGERINNEN MIT LEBENSNOTWENDIGEN LEISTUNGEN UND GÜTERN SOWIE MIT DER ERFORDERLICHEN INFRASTRUKTUR, UM DIE WACHSENDE STADT KÖLN WEITERHIN ALS LEBENS- UND LIEBENSWERTE METROPOLE ZU GESTALTEN.«

Stefanie Haaks,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER STADTWERKE KÖLN GMBH

Die RheinEnergie hat sich im Jahresverlauf darauf verständigt, das Unternehmen schneller als zuvor geplant auf erneuerbare Energien umzustellen. Ziel ist nun die vollständige Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung bis zum Jahr 2035. Der erste Schritt auf diesem Weg war zum Jahreswechsel die Versorgung sämtlicher Haushalts- und Gewerbekunden mit Ökostrom. Weitere Bausteine sind die aktive Beteiligung an einer Solaroffensive in Köln, der bundesweite Ausbau der erneuerbaren Energien, eine Umstellung der Stromversorgung auf regenerativen Strom insgesamt sowie die Dekarbonisierung der Heizkraftwerke und der Fern- und Nahwärmeversorgung.

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) stellt als wichtigste Gesellschaft in dem Geschäftsfeld Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und Schienenverkehr bereit. Die HGK und ihre Beteiligungen haben im Jahresverlauf in neue Binnenschiffe, Hafeninfrastruktur, Netze und Liegenschaften investiert. Das KLV-Terminal im Kölner Norden wurde fertiggestellt. Weitere Investitionen betrafen den Ankauf eines Grundstücks im Industriepark Köln-Nord und den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr stieg der Außenumsatz um fast 78 % auf 488,1 Mio. €. Größter Treiber war hier die Erstkonsolidierung von Gesellschaften der im Jahr 2020 erworbenen Shipping-Gruppe. Die Corona-Pandemie und auch die Havarie eines Containerschiffes im Suezkanal haben sich negativ auf die Planbarkeit von Container-Transporten ausgewirkt und zu Störungen der globalen Lieferketten geführt. Diese Risiken konnten durch Zuschlagsvereinbarungen an die Kunden weitergereicht werden.

Das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr verzeichnete zuletzt ein verändertes Fahrverhalten der Kunden, das zunehmend in Richtung Basistarif geht, während Zeittickets – vermutlich auch coronabedingt – an Popularität verlieren. Dafür war das Leihradangebot der KVB stark gefragt: Hier stieg die Nachfrage im Vergleich zum bisherigen Rekordhalter 2015 um fast 25 %. Obwohl Starkregen im Juli 2021 den Betrieb der KVB massiv beeinträchtigt hatte, war der finanzielle Schaden dank entsprechender Versicherungen überschaubar. Drei positive Entwicklungen waren zudem prägend für den Jahresverlauf in diesem Geschäftsfeld: die aktive Inbetriebnahme einer Abstellanlage in Köln-Weidenpesch, der erfolgreiche Start der Ladeinfrastruktur für E-Busse sowie der erste Einsatz von Linien-Fahrzeugen der neuen Stadtbahngeneration HF 6. Insgesamt verbesserten sich die Außenumsatzerlöse im Öffentlichen Personennahverkehr um 1,2 % auf 258,8 Mio. €.

Die KVB geht davon aus, dass das Fahrgastniveau des Jahres 2019 frühestens im Jahr 2023 wieder erreicht wird. Um schneller Kunden zurückzugewinnen, führt die Gesellschaft neue Ticketangebote ein. Finanzielle Hilfsmaßnahmen aus dem sogenannten ÖPNV-Rettungsschirm haben geholfen, den wirtschaftlichen Schaden infolge der Pandemie abzumildern.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2021 trotz des anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdrucks um 3,5 % auf 297,7 Mio. €. Die größten Treiber waren hier der Wholesale- sowie der Festnetzbereich. Im Oktober 2021 ging der Ausbau für deren Breitbandprojekt „Weiße Flecken Köln" an den Start; mit diesem Projekt werden 17.000 Wohn- und Geschäftseinheiten angeschlossen. Zudem wurde – in Kooperation mit der Stadt Köln – damit begonnen, ein flächendeckendes LoRaWAN-Netz für die Stadt Köln und ihre Unternehmen aufzubauen, um das Internet der Dinge (Internet of Things – IoT) voranzutreiben.

Das Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung profitierte von höheren Vermarktungserlösen für Altpapier, von Preisanpassungen in Verträgen, hohen Preisen in der Abfall- und Sekundärrohstoffverwertung sowie einem Ausbau der Leistungspalette. Zudem wurden als Folge der Flutkatastrophe im Juli 2021 zusätzliche Müllmengen angeliefert. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse um 6,8 % auf 319,2 Mio. €. Das entspricht einem Plus von 20,4 Mio. €. Eine neue Bioabfall-Vergärungsanlage konnte im Jahr 2021 erstmals ganzjährig betrieben werden.

Im Geschäftsfeld Liegenschaften und Flächenentwicklung, das infolge langfristiger Projekttätigkeiten naturgemäß volatil ist, stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 um 44 % auf 16,3 Mio. €. Im Zentrum der Aktivitäten standen dabei die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens, die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, Erschließungsleistungen zu einem Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld und die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz. Dazu kamen einige Dienstleistungen für Externe.

Im Bereich der weiteren Geschäftsfelder zeigten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark. So kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2021 zu Schließungen vieler Sporteinrichtungen und Bäder, was bei der KölnBäder GmbH (KölnBäder) zu einem verringerten Umsatz führte. Weitere finanzielle Einbußen entstanden zudem durch zwei Starkregenereignisse im Sommer. Da auf der anderen Seite aber höhere Einnahmen im Geschäft mit Wärme-Messgeräten und sonstigen Dienstleistungen sowie bei Glasfaser-basierten Kommunikationsanlagen und Dienstleistungen realisiert wurden, stiegen die Umsatzerlöse der Sonstigen Geschäftsfelder insgesamt auf 166,6 Mio. € (Vorjahr: 159,1 Mio. €).

Der Stadtwerke Köln Konzern hat seine Aufgabe als zentraler kommunaler Akteur der öffentlichen Daseinsvorsorge im vergangenen Geschäftsjahr 2021 erneut erfüllt und dazu beigetragen, die Stadt Köln zu einem lebenswerten Ort für die Bürgerinnen und Bürger zu machen und die wirtschaftliche Prosperität der Region zu stärken. Dazu haben alle Gesellschaften und Beteiligungen im Konzernverbund einen erfolgreichen Beitrag geleistet. Der Erfolg der Stadtwerke Köln GmbH ist unmittelbar an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekoppelt, deren Zahl erneut gestiegen ist. Zum 31. Dezember 2021 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften insgesamt 14.325 Mitarbeitende, inklusive Auszubildende. Das waren 518 Beschäftigte mehr als im Vorjahr, wobei 330 im Zuge der weiteren Konsolidierung der Shipping-Gesellschaften neu an Bord gekommen sind. Sie alle haben sich eingebracht und Hervorragendes für das Unternehmen geleistet.

Wir bedanken uns bei allen Beschäftigten für ihr großes und anhaltendes Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit in einem nach wie vor schwierigen Umfeld, das von Corona, einer hohen Volatilität an den Energiemärkten und dem Krieg in der Ukraine beeinflusst wird. Die damit einhergehenden Risiken werden auch im neuen Geschäftsjahr 2022 absehbar eine Rolle spielen und sich auf die einzelnen Geschäftsfelder unterschiedlich auswirken. Gemeinsam versorgen wir die Kölner Bürgerinnen und Bürger mit lebensnotwendigen Leistungen und Gütern und mit der erforderlichen Infrastruktur, um die wachsende Stadt Köln auch weiterhin als lebenswerte Metropole zu gestalten. Dabei stellen wir uns gemeinsam den kommenden Herausforderungen und nutzen aktiv die Chancen aus neuen Investitionen, um auch in Zukunft mit nachhaltigen und innovativen Angeboten für die Menschen der Stadt da zu sein.

Köln, im Juni 2022

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp Timo von Lepel Stefanie Haaks

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzernes sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Die Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht im Stadtwerke Köln Konzern zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2021 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Anne Lütkes,
VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATES DER STADTWERKE KÖLN GMBH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Im Berichtsjahr 2021 wurde eine seitens der Stadt Köln organisierte Grundlagenschulung für die seitens des Rates der Stadt Köln entsandten Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2021 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März, 28. Juni, 9. September und 2. Dezember sowie acht außerordentliche Sitzungen am 3. Februar, 4. Mai, 28. Mai, 9. Juni, 10. Juni, 15. Juni, 22. Juni und 16. November stattgefunden.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren regelmäßig die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Stadtwerke Köln Konzern und die Belegschaft sowie auf den Daseinsvorsorgeauftrag an den Stadtwerke Köln Konzern für die Stadt Köln. Zudem wurden die energiewirtschaftlichen Herausforderungen vor dem Hintergrund des Klimawandels einschließlich des erfolgreichen Abschlusses der Mediation zum eingeleiteten Bürgerbegehren der Bürgerinitiative Klimawende Köln im Aufsichtsrat erörtert.

Am 3. Februar erfolgten eine einführende Darstellung der Stadtwerke Köln GmbH im Gefüge ihres rechtlichen Rahmens und der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie eine Information über strategische Kernbotschaften des Stadtwerke Köln Konzernes vor dem Hintergrund der Entsendung der kommunalen Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat durch die Stadt Köln in der Sitzung des Rates am 10. Dezember 2020.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates am 3. Februar, 4. Mai und 9. Juni befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Managementstruktur der Stadtwerke Köln GmbH.

Am 28. Mai, 15. Juni und 22. Juni erörterte der Aufsichtsrat jeweils gemeinsam mit den Aufsichtsräten der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG die Rheinlandkooperation der RheinEnergie AG, GEW Köln AG und der Westenergie AG im Energiebereich.

In den Sitzungen am 10. Juni und 16. November wurde jeweils gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Häfen und Güterverkehr Köln AG die Rheinlandkooperation im Bereich Häfen/Logistik unter Einbeziehung der Häfen und Güterverkehr Köln AG beraten.

Die Befassungen mit dem Check der Strategie des Stadtwerke Köln Konzernes erfolgte in den Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März und 9. Juni. In diesem Zusammenhang wurden die Strategiechecks der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH zur Kenntnis genommen und bestätigt.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß den rechtlichen und gesellschaftsvertraglichen Vorgaben im Berichtszeitraum zudem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzernes,
- das Projekt Klärschlammverbrennung in Köln (KLAR) am Kraftwerksstandort der RheinEnergie AG in Köln-Merkenich sowie die Gründung der KLAR GmbH,
- die Änderung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Köln GmbH,
- Geschäftsführungsangelegenheiten, insbesondere Wiederbestellungen von Geschäftsführungsmitgliedern,
- die Änderung der Satzungen der GEW Köln AG, der RheinEnergie AG und der Häfen und Güterverkehr Köln AG,
- die Auswirkungen der Starkregenereignisse im Juli 2021 auf die Konzerngesellschaften und die Einsatzbereitschaft der Beschäftigten zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorgeleistungen des Konzernes,
- die Tätigkeitsabschlüsse der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 6b EnWG,
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG),
- der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GEW Köln AG und der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH,
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH,
- die Beteiligungsberichte 2020 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften,
- die Insolvenz der Greensill Bank AG und Einlagensicherung durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V.,
- das bundespolitische Positionspapier des Stadtwerke Köln Konzernes,
- die Selbstverpflichtung des Aufsichtsrates auf den novellierten PCGK Köln und diesbezügliche Anwendungshinweise,
- Anpassung der finanziellen Entschädigung für die Tätigkeit in den Aufsichtsgremien,
- die Wahl von Mitgliedern in den Finanzausschuss des Aufsichtsrates sowie die Wahl des Vorsitzenden des Finanzausschusses,
- die Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Einkommenseffekte des öffentlichen Verkehres als Wirtschaftsfaktor und
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

In der Sitzung am 28. Juni 2021 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2020 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – zudem für das Geschäftsjahr 2020 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln in der im Jahr 2012 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2022, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. Dezember 2021 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, informiert.

Im Berichtsjahr 2021 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abzugebende Erklärung über die Corporate Governance des Unternehmens in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der am 20. September 2019 gebildete Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2021 16-mal getagt.

Die Mitglieder des Präsidialausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben sich mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten sowie mit der Managementstruktur der Stadtwerke Köln GmbH befasst. Der Ausschuss hat die Rheinlandkooperation im Energiebereich gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG und dem Ständigen Ausschuss der RheinEnergie AG sowie die Rheinlandkooperation im Bereich Häfen/Logistik gemeinsam mit dem Finanzausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH und dem Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates der Häfen und Güterverkehr Köln AG erörtert.

Der am 20. September 2019 gebildete Finanzausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2021 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden insbesondere über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Investitions- und Finanzangelegenheiten und der Arbeit der Konzernrevision und des Compliance-Beauftragten befasst, haben den Jahresabschluss 2020 sowie den Wirtschaftsplan 2022 vorberaten und Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2021 festgelegt.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den vorgenannten Ausschüssen durch die Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Der auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben nach § 27 Abs. 3 MitbestG ausgerichtete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2021 nicht getagt.

Mitglieder der Geschäftsführung nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch die Aufsichtsratsvorsitzende ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2021 am 13. Juni 2022 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzernes, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Veränderungen im Aufsichtsrat
Sein Mandat im Aufsichtsrat legte Herr Matthias Stoller gegenüber der Gesellschaft mit Wirkung des Ablaufes des 30. September 2021 nieder. Als Ersatzmitglied von Herrn Matthias Stoller trat Herr Detlef Friesenhahn das Aufsichtsratsmandat am 1. Oktober 2021 an. Am 30. April 2022 ist Herr Detlef Friesenhahn aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem ausgeschiedenen Mitglied für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und seine Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2021 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie den Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2022

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates
Anne Lütkes

AUFSICHTSRAT

Anne Lütkes	Rechtsanwältin, Kanzlei Lütkes Meertens Vorsitzende
Marco Steinborn *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, Landesfachgruppenleiterin Energiewirtschaft, ver.di Landesbezirk NRW
Jörg Detjen, MdR	Rentner
Dr. Ralph Elster, MdR	Bürgermeister der Stadt Köln, Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
Detlef Friesenhahn	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/ -service, Kölner Verkehrs-Betriebe AG vom 01.10.2021 bis 30.04.2022
Markus Fürst-Reichelt *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig, Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Christian Joisten, MdR	Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG
Daniel Kolle *)	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Holger Leonhard *)	Informatiker, RheinEnergie AG
Stefanie Mägdefrau *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Gaetano Magliarisi *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Christiane Martin, MdR	Freiberuflerin
Andreas Mathes *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Frank Michael Munkler *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Bernd Petelkau, MdL, MdR	Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Matthias Stoller *)	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG bis 30.09.2021

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 06.05.2022

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dieter Steinkamp

Vorsitzender der
Geschäftsführung

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Timo von Lepel

Mitglied der
Geschäftsführung

Geschäftsführer der
NetCologne Gesellschaft für
Telekommunikation mbH

Stefanie Haaks

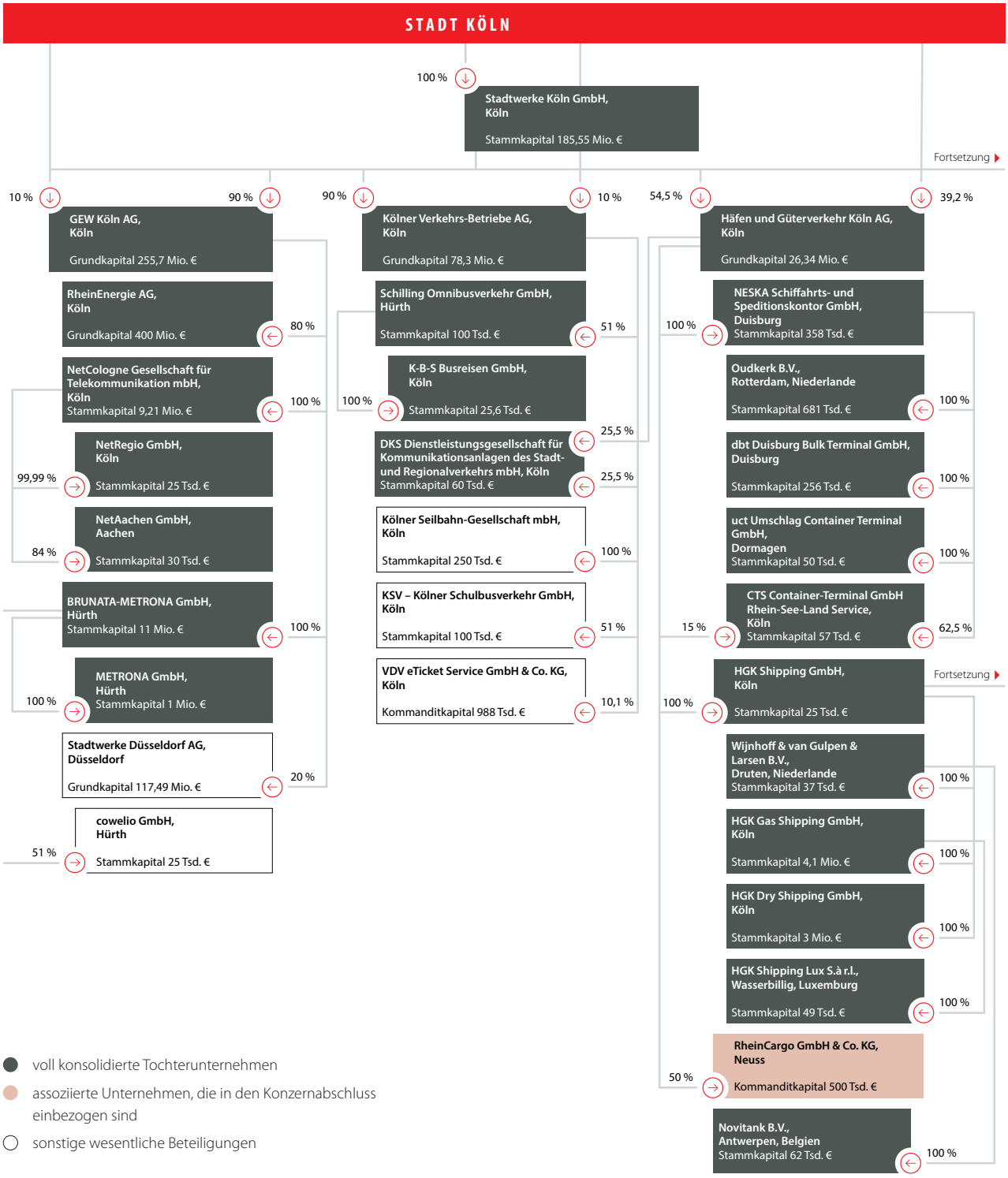
Mitglied der
Geschäftsführung

Arbeitsdirektorin

Vorstandsvorsitzende der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2021

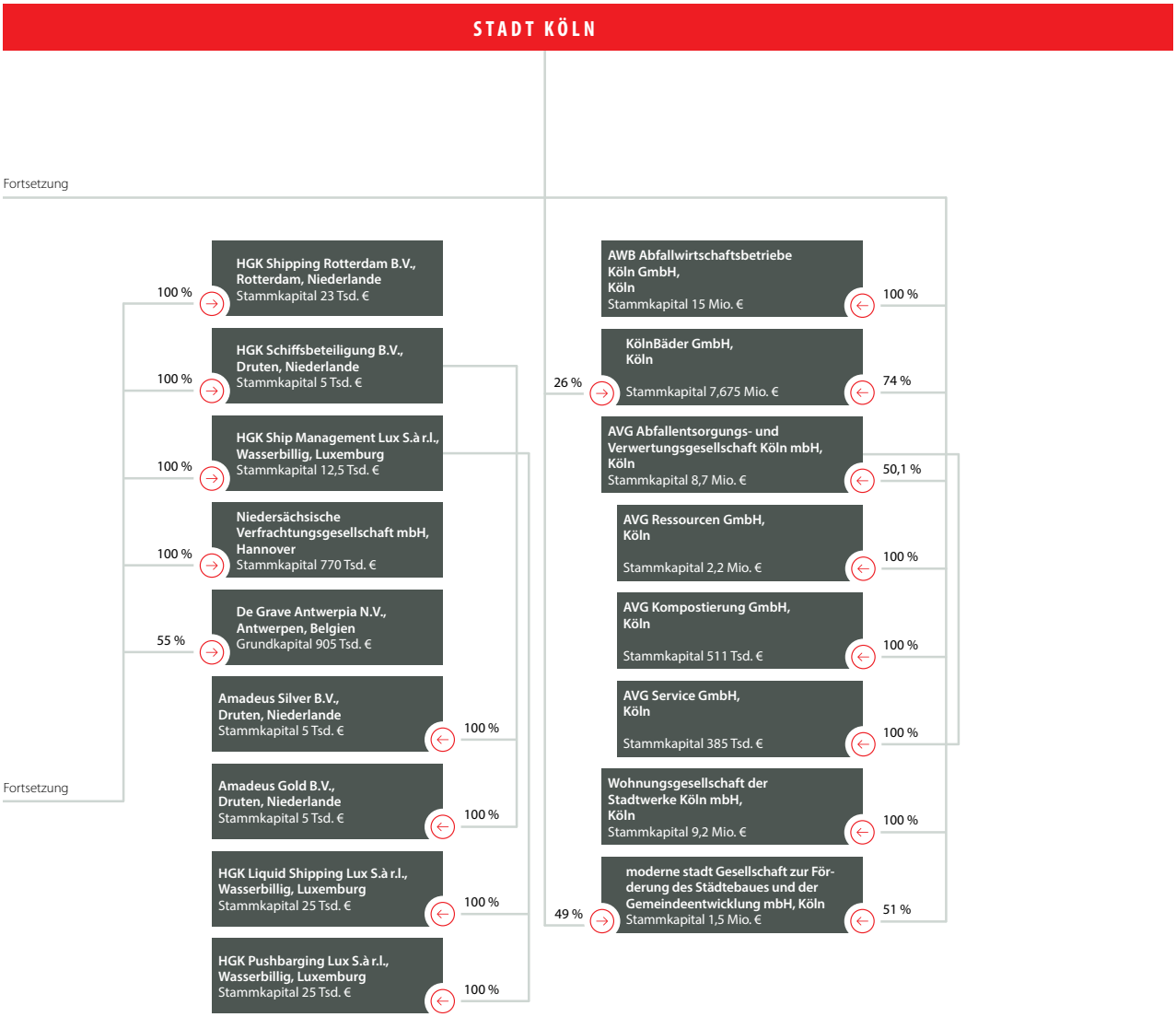
über die wesentlichen Beteiligungen *



- ● voll konsolidierte Tochterunternehmen
- ● assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- ○ sonstige wesentliche Beteiligungen

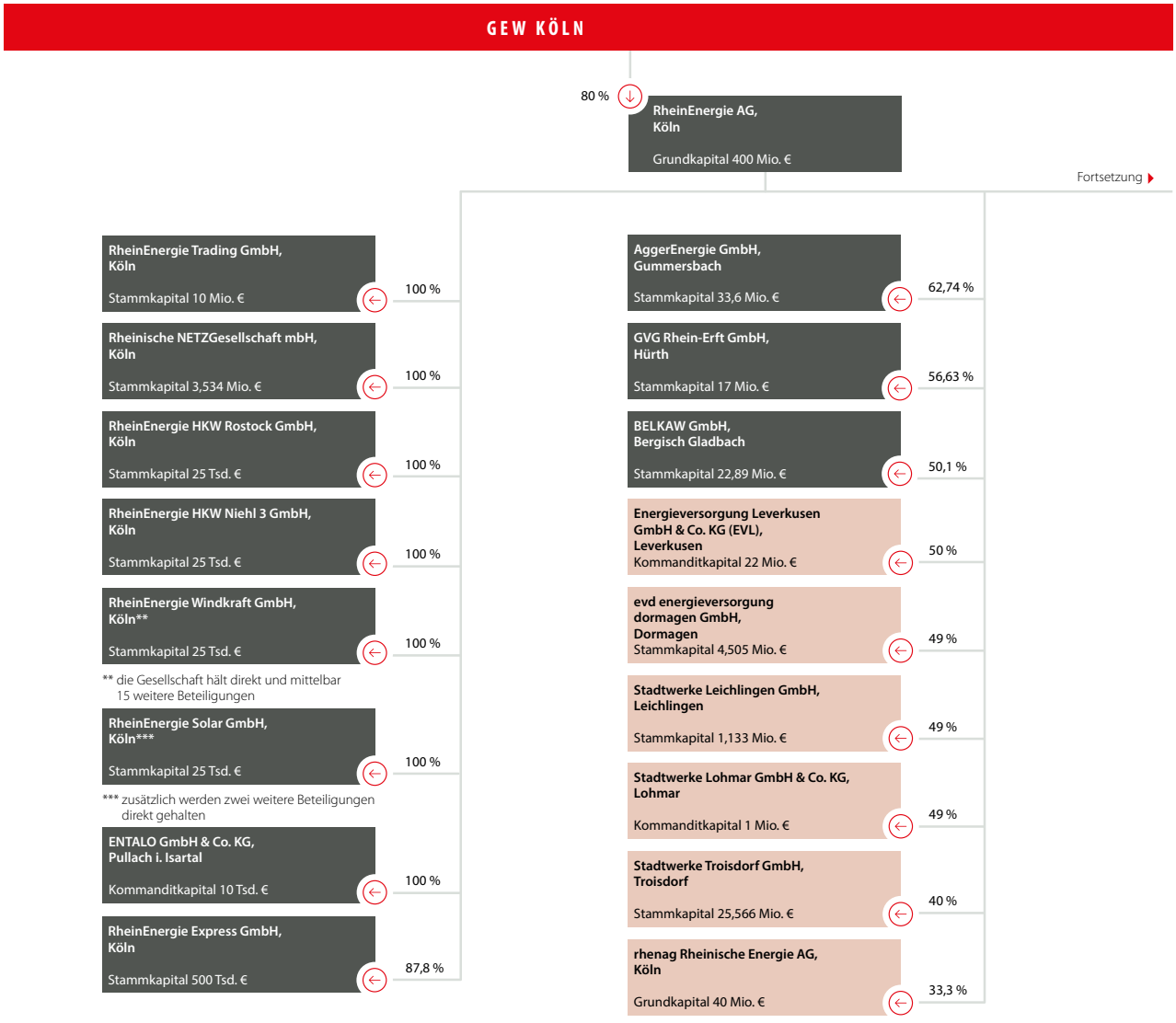
* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 74-82 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2021


STADT KÖLN
Fortsetzung
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam, Niederlande
Stammkapital 23 Tsd. €
100 %
HGK Schiffsbeteiligung B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
100 %
HGK Ship Management Lux S.à r.l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 12,5 Tsd. €
100 %
Niedersächsische Verfrachtungsgesellschaft mbH, Hannover
Stammkapital 770 Tsd. €
100 %
De Grave Antwerpia N.V., Antwerpen, Belgien
Grundkapital 905 Tsd. €
55 %
Amadeus Silver B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
100 %
Amadeus Gold B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
100 %
HGK Liquid Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 25 Tsd. €
100 %
HGK Pushbarging Lux S.à r.l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 25 Tsd. €
100 %
Fortsetzung
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln
Stammkapital 15 Mio. €
100 %
KölnBäder GmbH, Köln
Stammkapital 7,675 Mio. €
26 %
74 %
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln
Stammkapital 8,7 Mio. €
50,1 %
AVG Ressourcen GmbH, Köln
Stammkapital 2,2 Mio. €
100 %
AVG Kompostierung GmbH, Köln
Stammkapital 511 Tsd. €
100 %
AVG Service GmbH, Köln
Stammkapital 385 Tsd. €
100 %
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
Stammkapital 9,2 Mio. €
100 %
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
Stammkapital 1,5 Mio. €
49 %
51 %

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2021

über die wesentlichen Beteiligungen *



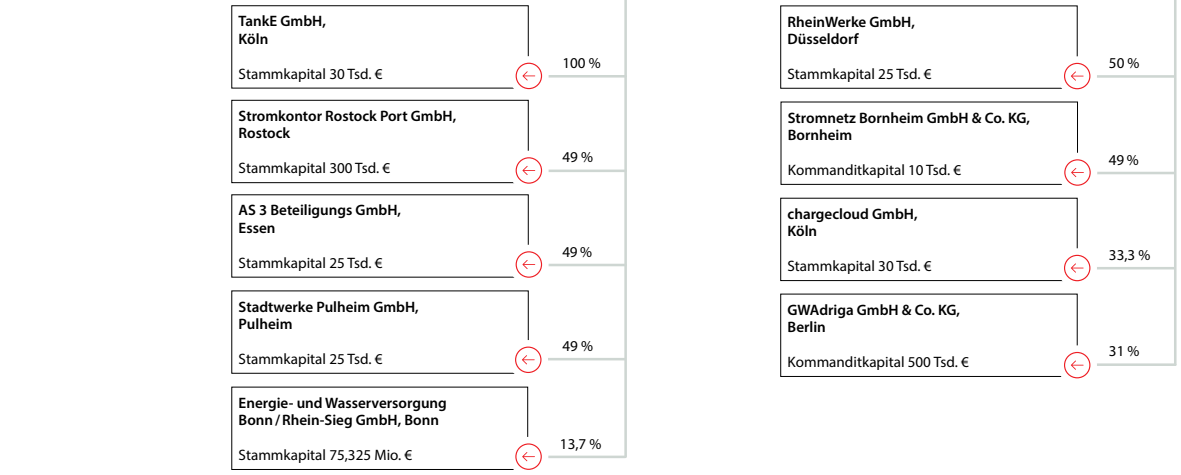
- ● voll konsolidierte Tochterunternehmen
- ● assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- ○ sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 74-82 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2021

GEW KÖLN

Fortsetzung



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERNSTRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Im Jahr 2021 haben die SWK und die Konzerngesellschaften die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Köln Konzern ableiten:

- → Energie und Wasser,
- → Öffentlicher Personennahverkehr,
- → Hafenumschlag und Güterverkehr,
- → Abfallentsorgung und -verwertung,
- → Telekommunikation,
- → Liegenschaften.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird im Wesentlichen durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) sowie ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf des Geschäftsfeldes **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** steht für die Aktivitäten der moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln (moderne stadt).

Die **übrigen Aktivitäten** im Stadtwerke Köln Konzern sind finanzwirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder" zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Verwaltung von Wohnungen.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind Konzernaußenumsatz, Konzernjahresüberschuss und Eigenkapitalquote. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie zum Beispiel EBIT-Beitrag und Anlagendeckung (Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten) überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf der Ebene der SWK-Holding der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich. Dieser leitet sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ab. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind absatz- und kundenbezogene Kenngrößen wie zum Beispiel Energieverkäufe, Netzeinspeisung, Fahrgastzahlen und Güterumschlag. Die genannten Kenngrößen werden grundsätzlich im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Dem Planungsprozess gehen Zielvereinbarungen zwischen Holding und Konzerngesellschaften sowie eine einheitliche Definition wesentlicher Planungsprämissen voraus. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK-Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien zusammenfasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt fiel im Jahr 2021 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % höher aus. Nachdem die Wirtschaftsleistung im vergangenen Sommer trotz zunehmender Liefer- und Materialengpässe wieder gewachsen war, wurde die Erholung der deutschen Wirtschaft durch die vierte Corona-Welle und erneute Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen zum Jahresende gestoppt. Gegenüber dem 4. Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Krise, lag die Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2021 um 1,1 % niedriger.

Die Verbraucherpreise in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) – stiegen im Jahresdurchschnitt 2021 um 3,1 % gegenüber 2020 an. Ausschlaggebend waren vor allem die hohen monatlichen Inflationsraten im 2. Halbjahr 2021. Die Preisentwicklung 2021 resultiert aus niedrigen Preisen im Jahr 2020 (unter anderem Senkung der Mehrwertsteuersätze, Preisverfall Mineralölprodukte), zunehmend aber auch aus krisenbedingten Effekten, wie Lieferengpässen und die deutlichen Preisanstiege auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen. Eine höhere Jahresteuerungsrate als im Jahr 2021 wurde zuletzt vor fast 30 Jahren ermittelt (im Jahr 1993 +4,5 %).

Im Dezember 2021 waren nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes rund 45,3 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) erwerbstätig. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Dezember 2021 saisonbereinigt um 49.000 Personen (+ 0,1 %), nachdem sie bereits in den Monaten März bis November 2021 durchschnittlich um jeweils 55.000 Personen oder 0,1 % zugenommen hatte. Die Zahl der Erwerbstätigen liegt gleichwohl weiter unter dem Vorkrisenniveau: Im Dezember 2021 waren saisonbereinigt 0,4 % oder 198.000 Personen weniger erwerbstätig als im Februar 2020, dem Monat vor Beginn der Corona-Krise in Deutschland. Die Erwerbslosenquote lag bei 2,9 % (Dezember 2020: 3,7 %).

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene standen im Jahr 2021 vor allem weitere legislative Vorschläge und Anpassungen zum „European Green Deal" im Fokus. Dazu zählte auch die Einigung auf ein europäisches Klimagesetz. Im Juli 2021 präsentierte die EU-Kommission das „Fit-for-55-Paket" mit 13 dazugehörigen konkreten Legislativvorschlägen, die den klima- und energiepolitischen Rechtsrahmen der EU grundlegend reformieren. Im April 2021 veröffentlichte die EU-Kommission den finalen Rechtsakt zur Taxonomie-Verordnung mit technischen Bewertungskriterien für die Umweltziele „Klimaschutz" und „Anpassung an den Klimawandel". Sie werden künftig ausschlaggebend dafür sein, welche Kriterien Wirtschaftsaktivitäten erfüllen müssen, um als ökologisch nachhaltig zu gelten.

Auf nationaler Ebene haben Bundestag und Bundesrat im Juni 2021 eine Novelle des Klimaschutzgesetzes (KSG) beschlossen, die am 19. August 2021 in Kraft getreten ist. Darin wurden die Zielvorgaben für weniger CO_2-Emissionen angehoben. Das gesamtdeutsche Reduktionsziel für 2030 steigt um zehn Prozentpunkte auf mindestens 65 %. Um dies zu erreichen, wurden die CO_2-Reduktionsziele der einzelnen Sektoren (Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft) deutlich verschärft. Zur Unterstützung der Zielvorgaben hat die Bundesregierung ein hoch dotiertes Sofortprogramm beschlossen, mit dem sie die Dekarbonisierung der Industrie, grünen Wasserstoff, energetische Gebäudesanierung, klimafreundliche Mobilität und nachhaltige Wald- und Landwirtschaft fördert. Im Fokus stehen kurzfristig wirkende Maßnahmen, die den Ausstoß von Treibhausgasen messbar mindern.

Weiterhin ist im Jahr 2021 das „Gesetz zur Umsetzung unionsrechtlicher Vorgaben und zur Regelung reiner Wasserstoffnetze im Energiewirtschaftsrecht" in Kraft getreten. Zunächst sollte es nur europäische Vorgaben im Bereich Wasserstoff in nationales Recht umsetzen. In der Folge wurden auch Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) und verschiedener Verordnungen aufgenommen.

Im novellierten Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) entfällt die Gleichrangigkeit von Erneuerbare-Energien- und KWK-Strom bei der Stromeinspeisung. Anlagenbetreiber müssen künftig entscheiden, ob sie eine Anlage nach dem KWKG oder dem EEG fördern lassen wollen.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach Zahlen der AG Energiebilanzen e.V. gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 416,1 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gestiegen. Damit hat sich der Verbrauch gegenüber dem coronabedingten Rückgang im Vorjahr wieder leicht erholt, liegt aber immer noch rund 5 % unter dem Wert von 2019. Verbrauchssteigernd wirkten die wirtschaftliche Erholung und die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Der Anstieg der energiebedingten CO_2-Emissionen wird im Jahr 2021 voraussichtlich bei 4 % oder etwa 25 Mio. Tonnen liegen. Neben dem höheren Energieverbrauch ist hierfür auch ein leichter Rückgang des Anteils der erneuerbaren Energien auf 16,1 % am Gesamtverbrauch (Vorjahr 16,5 %) verantwortlich. Dagegen haben sich die Anteile der übrigen Energieträger am nationalen Energiemix gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur geringfügig verschoben.

Während im Jahr 2020 die Nachfrage nach Strom, Erdgas und Steinkohle aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochen war und zu einem Preisrückgang führte, zeichnete sich das Jahr 2021 mit einer wiedererstarkenden Weltwirtschaft durch sprunghaft ansteigende Brennstoff- und Strompreise aus. Insbesondere ab Juli 2021 stiegen die Strompreise sehr stark an. Haupttreiber war der kältere Winter 2020/21 mit höheren Verbräuchen aus den europäischen Gasspeichern, deren Füllstände aufgrund angespannter Marktbedingungen auf einem unterdurchschnittlichen Niveau lagen. Zusätzlich wirkten sich die höhere Nachfrage auf den asiatischen Märkten nach Flüssigerdgas, Engpässe in den globalen Lieferketten und geringere Importe von Erdgas nach Europa negativ auf das Preisgefüge aus.

Auf dem deutschen Strommarkt folgte der Frontjahreskontrakt Grundlast - ausgehend von einem Niveau von etwa 50 €/MWh - den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten und erreichte kurz vor Jahresende ein Allzeithoch von 325 €/MWh. Ende 2021 notierte der Preis bei rund 220 €/MWh. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Frontjahreskontrakt für Gas: Nachdem der Preis bei rund 17 €/MWh gestartet war, stieg er infolge historisch niedriger Lagerbestände, der Erholung der globalen Gasnachfrage und eines geringeren Pipelineangebotes deutlich an und erreichte Anfang Dezember einen Rekordwert von 140 €/MWh, der sich zum Jahreswechsel auf 80 €/MWh einpendelte.

Der Preis der Rohölsorte Brent stieg im Berichtsjahr von rund 50 US-Dollar pro Barrel ($/bbl) am Jahresanfang auf etwa 80 $/bbl zum Jahresende. Die Nachfrage aus China, Indien und den USA beförderte den Preisanstieg, während die Sorge um eine verminderte Nachfrage infolge der coronabedingten Konsum- und Reisebeschränkungen diesen bremsten.

Am Emissionsmarkt war der maßgebliche Zertifikate-Preis je Tonne CO_2-Äquivalent (€/t CO_2) mit rund 30 € ins Berichtsjahr gestartet, stieg zwischenzeitlich auf ein Allzeithoch von 90 €/t CO_2 und fiel Ende 2021 auf 80 €/t CO_2.

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die volatilen Marktentwicklungen sowohl bei Strom-, Erdgas- und Emissionsrechten sorgten für einen den Schwankungen angepassten Betrieb, insbesondere bei den Gasanlagen. Zusammen mit den Einflüssen aus der andauernden Corona-Pandemie sowie dem geringen Anteil der Erzeugung erneuerbarer Energien führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Erzeugung. Die elektrische Netzeinspeisung durch KWK lag bei 4.238 GWh und damit um 10,2 % niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 32,2 % (27,5 % im Vorjahr). Die Fernwärmeabgabe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % auf 1.609 GWh.

Markt und Vertrieb

Der Stromabsatz der RheinEnergie war im Jahr 2021 im Privatkundensegment erneut rückläufig (-1,4 %). Zwar wirkten die aufgrund verstärkter Homeoffice-Tätigkeit höheren individuellen Verbräuche absatzsteigernd, dies wurde jedoch durch sinkende Kundenzahlen überkompensiert. Im Sonderkundensegment legte der Absatz infolge gesteigerter Akquisetätigkeit hingegen um 6,2 % zu. Über alle Vertriebskunden gesehen fiel der Absatz um 5 % höher aus als im Vorjahr. Die Mengen aus der Vermarktung der Eigenerzeugung lagen aufgrund schlechterer Marktbedingungen und einer eingeschränkten Anlagenverfügbarkeit unterhalb des Vorjahres (-10,4 %).

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % gestiegen. Zwar lag der Absatz bei Privat- und kleinen Gewerbekunden wegen der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Durchschnittstemperaturen insgesamt um 14,2 % über Vorjahresniveau. Dafür ist der Absatz an Sonderkunden vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern um 2,1 % gesunken. Beim Verkauf von Fernwärme verzeichnete die RheinEnergie gegenüber dem Vorjahr einen klimatisch bedingten Anstieg um 15,2 %.

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen war im Berichtsjahr trotz einzelner coronabedingter Verschiebungen weiterhin hoch. Die RheinEnergie hat entsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Des Weiteren ist auch beim Contracting der Absatzmengenzuwachs in erheblichem Maße klimatisch begründet.

Trotz gestiegener Beschaffungskosten, Netzentgelten, Abgaben und Umlagen konnte die RheinEnergie ihre Strompreise für Privat- und kleinere Gewerbekunden im Jahr 2021 lange Zeit konstant halten. Infolge der Aufnahme einer sehr großen Zahl von Kunden bei gleichzeitig erheblich ansteigendem Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten musste die Gesellschaft jedoch zum Jahresende separate Tarife für Neuabschlüsse in der Grund- und Ersatzversorgung einführen. Gleiches galt für die Erdgaspreise. Die Fernwärmearbeitspreise, die mit einem zeitlichen Versatz an die Entwicklung der Einsatzfaktoren sowie weiterer Indizes gekoppelt sind, sanken auf Basis der vertraglichen Grundlagen zum 1. April 2021 und stiegen zum 1. Oktober 2021. Die Grundpreise erhöhten sich entsprechend.

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie die Digitalisierung des Kundenservices entscheidend vorangetrieben. Die Onlineservicequote, die den Anteil der online gelösten Anliegen bezogen auf alle eingehenden Kundenanliegen misst, stieg um mehr als 30 %. Die E-Billing-Quote, also der Anteil digital verschickter Rechnungen am Gesamtvolumen, stieg – ausgehend vom Start der Kampagne Ende 2020 – deutlich an.

Wasserwirtschaft

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im Berichtsjahr um rund 7 % gesunken. Die Wasserpreise blieben unverändert. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Minderbedarfs der Kunden unter dem Absatz des Vorjahres.

Beteiligungen

Im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Anteilseigner Westenergie soll die RheinEnergie die Möglichkeit erhalten, in einem größeren regionalen Raum ihre Kompetenzen einzusetzen. Nach Abschluss einer Grundlagenvereinbarung im Jahr 2020 haben die Parteien im Jahr 2021 Verhandlungen über die konkrete Ausgestaltung beendet. Für das Geschäftsjahr 2022 ist geplant, die Transaktion rechtlich wirksam abzuschließen und die Kooperation umzusetzen.

Die RheinEnergie hat sich im Frühjahr 2021 mittelbar an der 450connect GmbH beteiligt. Mit einem rechnerischen Anteil von 2,5 % ist die Gesellschaft damit zum Partner eines breiten Bündnisses aus der Energie- und Wasserwirtschaft geworden, das für 90 % der Fläche Deutschlands kritische Infrastrukturleistungen (im Wesentlichen Energie-, Wasser- und Abwasserentsorgung) erbringt. Dieses Bündnis hat sich unter dem Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die im Jahr 2021 frei gewordenen 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich bundesweit ein diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die eigene Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Beschränkungen haben die Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) im Jahr 2021 erneut hart getroffen. Nach aktuellen Berechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) liegen die Einnahmeverluste für das Geschäftsjahr 2021 bei rund 4,0 Mrd. €. Die Fahrgastzahlen im deutschen Öffentlichen Personennahverkehr liegen weit hinter dem Niveau vor der Corona-Pandemie zurück. Analog zum Vorjahr haben Bund und Länder im Geschäftsjahr nochmals einen „ÖPNV-Rettungsschirm" bereitgestellt und somit größere und nachhaltige wirtschaftliche Schäden für die Branche verhindert.

Auch im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) spiegelten sich im Berichtsjahr die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie der Flutkatastrophe im Sommer in einem deutlichen Fahrgastrückgang wider.

Geschäftsverlauf

Fahrgastzahlen bei der KVB

Trotz der schwierigen Entwicklung im Jahr 2021 konnte die KVB einen Anstieg der Fahrgastzahlen von 167,7 Mio. auf 171,7 Mio. Fahrgäste verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ermittlung dieser Zahlen auf einer neuen – vom VDV empfohlenen – Berechnungsmethode beruht. Der Anstieg im Jahr 2021 konnte aber die starken Verluste des Jahres 2020 nicht ausgleichen, so dass die Werte aus der Vor-Corona-Zeit noch nicht wieder erreicht wurden. Die Kunden, die der KVB treu geblieben sind, haben die Verkehrsmittel der KVB wieder vermehrt genutzt. Gleichzeitig waren ein Rückgang beim Verkauf von Zeittickets und ein Wechsel in den Bartarif zu verzeichnen. Die Erlösverluste bei den Zeittickets konnten durch den Zuwachs beim Bartarif allerdings nicht kompensiert werden.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Die Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 und § 108 GWB mit der Fortführung des Öffentlichen Personennahverkehrs ab dem 1. Januar 2020 wirksam und rechtskräftig für weitere 22,5 Jahre beauftragt.

Über den öffentlichen Dienstleistungsauftrag werden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen definiert und ein maximaler Ausgleichsbetrag festgelegt („Soll-Ausgleich"). Die KVB geht aufgrund eigener Berechnungen davon aus, dass für das Geschäftsjahr 2021 keine Überkompensation dieses Ausgleichsbetrags vorliegt. Eine Bestätigung dieser Aussage erfolgt im Rahmen einer Prüfung und wird Ende Mai 2022 erwartet.

Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt

Die Arbeitsgemeinschaft ARGE Los Süd hat sich im Rahmen der Vergleichsvereinbarung aus Juni 2020 verpflichtet, das Gleiswechselbauwerk ohne den Erhalt einer Vergütung zu sanieren und anschließend fertigzustellen. Aus statischen Gründen wurde im Berichtsjahr - vor der eigentlichen Sanierung und des anschließenden Weiterbaus des Bauwerks - mit umfassenden Vorarbeiten begonnen, so dass die Sanierung des Gleiswechselbauwerks Waidmarkt der Nord-Süd Stadtbahn Köln voraussichtlich im Jahr 2022 beginnen kann. Gerechnet wird derzeit mit einer Bauzeit von voraussichtlich acht bis neun Jahren, ausgehend vom Jahr der Vergleichsvereinbarung, also bis 2028/2029. Im Anschluss muss noch die KVB-Betriebstechnik ausgeführt werden.

Abstellanlage in Köln-Weidenpesch

Auf dem Gelände der Hauptwerkstatt in Köln-Weidenpesch hat die KVB eine neue Abstellanlage für 64 Stadtbahnfahrzeuge errichtet. Nachdem im Jahr 2020 die (Roh-)Bauarbeiten an der Abstellanlage HW abgeschlossen wurden, folgten im Geschäftsjahr der betriebstechnische Ausbau und die Inbetriebnahme der Anlage.

Starkregen/Hochwasserschäden

Der Starkregen am 14. Juli 2021 hat den Betrieb der KVB stark beeinträchtigt. Zwei Stadtbahnen und zwei Gelenkbusse erlitten einen Totalschaden. Weitere beschädigte Stadtbahnen standen jedoch nach einigen Wochen wieder für den Betrieb zur Verfügung. Im Bereich Infrastruktur war insbesondere die Haltestelle Geldernstraße/Parkgürtel betroffen. Durch entsprechende Versicherungsleistungen konnte der finanzielle Schaden auf ein Minimum reduziert werden.

Neue Stadtbahnen

Am 28. Dezember 2021 war erstmals auf der Linie 3 eine Doppeltraktion der neuen Stadtbahn-Generation – HF 6 – im Fahrgasteinsatz. Voraussichtlich ab März 2022 wird die KVB weitere neue Fahrzeuge der HF 6 in den Fahrgastbetrieb einführen. Bis Mitte 2023 sollen alle 27 bestellten Fahrzeuge in Köln eingetroffen sein und so den vorhandenen Fahrzeugpark aufstocken.

E-Busse

Am 29. Juni 2021 nahm die KVB auf dem Betriebshof Nord die Ladeinfrastruktur für ihre Elektrobusse offiziell in Betrieb. Damit konnte ein weiterer großer Meilenstein in Richtung emissionsfreie Beförderung von Fahrgästen umgesetzt werden. Darüber hinaus wird die KVB in Köln-Porz einen neuen Betriebshof für Elektrobusse errichten, einschließlich der entsprechenden Infrastruktur. Auf diesem Betriebshof sollen im ersten Schritt 51 E-Busse abgestellt und geladen werden. Es ist geplant, bis 2030 die gesamte Busflotte auf Elektroantrieb umzustellen.

KVB-Rad

Nach der Neuvergabe des KVB-Leihradangebotes im Jahr 2020 erfolgte die Betriebsaufnahme planmäßig Ende März 2021 mit zunächst 1.500 Rädern und weiteren 1.500 Rädern bis Juni 2021. Zudem konnte die Flexzone in der Innenstadt um eine Stationszone bis zum Stadtrand erweitert werden. Die KVB hat hierzu im Auftrag der Stadt Köln ein Basisnetz aus 50 Stationen geplant, abgestimmt und zur Genehmigung vorgelegt. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren insgesamt 41 Stationen in allen Stadtbezirken Kölns außerhalb der Flexzone in Betrieb. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 1,5 Mio. Fahrten gezählt. Damit wurden die nachfragestärksten Jahre seit 2015 um fast 25 % übertroffen. Für das Jahr 2022 ist die Ausweitung des Stationsnetzes auf bis zu 100 Stationen geplant.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Branchenbezogene Entwicklung

Nach Einschätzung des Bundesamtes für Güterverkehr hat sich der Güterverkehr auch im Jahr 2021 positiv entwickelt. Gemäß vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Verkehrsleistung des Schienengüterverkehrs im Zeitraum Januar bis Oktober 2021 um rund 14,4 % über der Leistung des Vorjahres. Die Beförderungsmenge fiel um rund 12,5 % höher aus. In der Trockengüterschifffahrt bestand aufgrund des hohen Preisanstiegs bei Erdgas eine hohe Transportnachfrage für den Energieträger Kohle. Die Entwicklung in der Containerschifffahrt stand unter dem Einfluss der anhaltenden Störungen der globalen Produktions- und Lieferketten. Die hieraus resultierende hohe Volatilität der Containerumschläge führte zu mehr Planungsunsicherheit im Hinterlandverkehr, verbunden mit längeren Warte- und Abfertigungszeiten sowie einem zunehmenden Mangel an Leercontainern.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2021 prägten zum einen die anhaltende Corona-Pandemie und die damit verbundenen Störungen der globalen Lieferketten sowie zum anderen die weitere Integration der im Jahr 2020 von Imperial erworbenen Shipping-Gesellschaften die Entwicklung des Geschäftsfeldes.

Die Planbarkeit von Container-Transporten und dem Container-Umschlag war im Berichtsjahr durch die Corona-Pandemie massiv beeinträchtigt. Die damit einher gehenden Risiken konnten bei den Intermodal-Standorten in Form von Zuschlägen an die Kunden weitergegeben werden. Die RheinCargo profitierte zudem von einer Corona-Beihilfe in Form einer erhöhten Trassenpreisförderung im Güterverkehr.

Die HGK Shipping GmbH (HGK Shipping) hat im Jahr 2021 eine Transportleistung von rund 8 Mrd. Tonnenkilometern erbracht. Mit einem Flottenbestand von über 300 eigenen und gecharterten Binnenschiffen versorgt das Unternehmen auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen sowie dem angeschlossenen Kanalsystem die wichtigen Industrieregionen in Deutschland, den Benelux-Staaten und Frankreich mit Rohstoffen und Material. Im Bereich Gas wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.252 Tsd. t, im Bereich Liquid 4.818 Tsd. t und im Bereich der Trockenschifffahrt (Dry) 27.814 Tsd. t transportiert. Da die neuen Gesellschaften im Vorjahr nur zeitanteilig zum Geschäftsfeld gehörten, bieten die Vorjahreswerte keine aussagefähige Vergleichsbasis.

Die NESKA betreibt operativ eigene Logistikstandorte überwiegend im Rheinland und führt als Muttergesellschaft ein Portfolio von Beteiligungen an, die in den Bereichen Binnenschifffahrt, Kombiverkehre sowie in der Umschlag- und Lagerlogistik tätig sind. Sie decken sowohl das Massengut- als auch das Containergeschäft ab. Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtszeitraum 3.515 Tsd. t (Vorjahr 3.021 Tsd. t) Stückgüter und 1.522 Tsd. t (Vorjahr 1.371 Tsd. t) Schüttgüter umgeschlagen. Die Containerhandlings beliefen sich auf 1.538 Tsd. TEU (Vorjahr 1.492 Tsd. TEU).

Die HTAG verzeichnete im Geschäftsbereich Reederei/Befrachtung im Jahr 2021 eine deutliche Zunahme des Transportaufkommens um 15,9 % auf 8,4 Mio. t, wobei das Vorjahr stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt war. Im Geschäftsbereich Häfen/Umschlag sank die Gesamtumschlagleistung der HTAG um 2,7 % auf 1,04 Mio. t. Der Teilbetrieb „Reederei und Befrachtung" der HTAG wurde am 28. Dezember 2021 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die HGK Dry Shipping abgespalten. Der verbliebene Teilbetrieb „Häfen und Umschlag" wurde am gleichen Tag ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die NESKA verschmolzen. Die HTAG ist damit erloschen.

Die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) ist die Betreiberin der Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf. Mit einem Hafengesamtumschlag von 22,8 Mio. t (Vorjahr 22,4 Mio. t) stellt sie weiterhin den zweitgrößten Binnenhafen-Verbund Deutschlands dar. Mit rund 20 Mio. t (Vorjahr 19 Mio. t) transportierten Gütern auf der Schiene und einer Leistung von 2,8 Mrd. Nettotonnenkilometer (Vorjahr 2,5 Mrd. Nettotonnenkilometer) ist die RheinCargo eines der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der AWB definieren sich weiterhin im Wesentlichen über § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und europäisches Recht. Die Stadt Köln und ihre Beteiligungen bleiben damit Hauptauftraggeber der AWB. Darüber hinaus bieten die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln und die Ausweitung des eigenen Servicespektrums zusätzliche Auftragspotenziale für die AWB. Im Berichtsjahr hat der extreme Anstieg der Verwertungserlöse zu einem erheblichen Ergebnisanstieg geführt.

Die im Jahr 1992 gegründete AVG ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Auch für die AVG-Gruppe war das Jahr 2021 trotz der Corona-Pandemie wirtschaftlich betrachtet insgesamt ein gutes Jahr. Die städtischen Hausmüllmengen gingen nach einem Anstieg um rund 1,5 % im Vorjahr nur leicht zurück.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Die Sicherstellung der Entsorgung sowie die Vermeidung und Verwertung von Abfall bilden dabei die unternehmerischen Schwerpunkte. In den vergangenen Jahren sind sämtliche Standorte der AWB an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Neben dem Bau des im September 2020 bezogenen neuen Betriebshofes Christian-Sünner-Straße überarbeitet die Gesellschaft daher auch die Nutzungskonzepte für die anderen bestehenden Standorte, einschließlich des im Jahr 2019 erworbenen Betriebsgeländes an der Robert-Perthel-Straße.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2021 rund 275.100 (Vorjahr rund 272.900) Gefäße pro Woche. Hierin enthalten ist die Leerung von 91.200 Biomüllgefäßen (Vorjahr 89.200). Der Anschlussgrad der Biotonne verbesserte sich von 63,3 % auf 64,7 %. Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) lag bei 89,7 % (Vorjahr 89,2 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) erreichte 86,7 % (Vorjahr 86,1 %). Dabei hat die AWB rund 242.700 t Restmüll (Vorjahr rund 244.600 t) und rund 46.000 t Biomüll (Vorjahr rund 41.900) im Kölner Stadtgebiet eingesammelt. Darüber hinaus fielen insgesamt rund 46.200 t Sperrgut (Vorjahr rund 45.700 t) an. Im Jahr 2021 lieferten die Kunden insgesamt rund 22.400 t Sperrgut (Vorjahr rund 20.400 t) bei den Wertstoff-Centern an.

Leistungen der Stadtreinigung

Im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung hat die AWB im Berichtsjahr die wöchentlichen Reinigungsmeter erneut gesteigert: Sie erhöhten sich auf rund 9.371 Tsd. m (Vorjahr rund 9.210 Tsd. m). Für die Aufnahme von Kleinabfällen standen Ende 2021 rund 14.700 Papierkörbe zur Verfügung (Vorjahr rund 14.600). Wie im Vorjahr wurden annähernd 1.600 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen befreit. Dies beinhaltete auch die bedarfsorientierte, sogenannte „Picknickreinigung“ für besonders stark frequentierte Anlagen.

Im gesamten Berichtsjahr waren lediglich drei Volleinsätze und zwei maschinelle Wintereinsatztage zu verzeichnen. Dabei wurden rund 97 t Streusalz und 61.000 Liter Sole verbraucht.

Die städtische Altkleidersammlung, die auch zu den Aufgaben der AWB zählt, führte unter Berücksichtigung von Mehrfachleerungen im Jahr 2021 zur Entleerung von insgesamt rund 900 Sammelcontainern pro Woche (Vorjahr 800).

Die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen gehört zum Aufgabenbereich der Stadtreinigung. Insgesamt hat die AWB ganzjährig 22 Anlagen betreut, im Sommerhalbjahr wurden zusätzlich 20 Mobiltoiletten in den Grünanlagen aufgestellt und regelmäßig gereinigt.

Vermarktung der Sekundärrohstoffe

Die Ertragslage auf dem Markt für Sekundärrohstoffe hat sich im Berichtsjahr nach dem zuvor drastischen Einbruch zu Beginn der Corona-Pandemie deutlich erholt. Im Bereich der Altpapiervermarktung sind die Preise für einige Sorten auf historische Höchststände geklettert. Grund ist die hohe Nachfrage der Papier verarbeitenden Industrie, insbesondere im Bereich der Verpackungsherstellung - bei gleichzeitig sinkender Menge an Altpapier. Auch die Erlöse der Altkleidervermarktung haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Unter der Berücksichtigung revisionsbedingter Stillstandzeiten erreichte die RMVA eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit, so dass in der Anlage rund 758.000 t Abfälle (Vorjahr rund 721.000 t) verbrannt wurden. Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 315.447 MWhel Strom (Vorjahr 303.079 MWhel) und 408.911 MWhth Ferndampf (Vorjahr 416.702 MWhth) zu erzeugen.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2021 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2022 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber durch die AVG Köln betrieben. Auch im Geschäftsjahr 2021 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische beziehungsweise inerte Abfälle verwertet und beseitigt. Die angestrebte Tonnage von ca. 430.000 t wurde um 140.000 t überschritten. Dabei wurden rund 105.000 t Rostasche (Vorjahr 103.000 t) zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sogenannten Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert. Aufgrund der Flutkatastrophe am 14. Juli 2021 und des dadurch bedingten Produktionsausfalls lieferte ein Industriekunde rund 35.000 t weniger Abfall als geplant. Auf Basis einer Sondergenehmigung wurden rund 57.500 t Abfälle aus dem Flutgebiet abgelagert.

Das Genehmigungsverfahren zur Erweiterung der Deponie wurde im Dezember 2021 eröffnet. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2021 ca. 1,6 Mio. m^3.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat im Jahr 2021 rund 107.500 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 104.000 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet. Durch die im Vergleich zum Vorjahr ergiebigeren Niederschläge fiel die Menge an Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln im Berichtsjahr mit rund 46.000 t nochmals höher aus als im Vorjahr (rund 41.900 t). Die Grünschnittmengen der Stadt Köln lagen im Jahr 2021 mit rund 7.500 t (Vorjahr rund 7.100 t) ebenfalls über der Vorjahresmenge.

Insgesamt erzeugte und vermarktete die AVG Kompostierung Produkte im Umfang von rund 69.500 t (Vorjahr rund 71.700 t). Die neue Bioabfall-Vergärungsanlage konnte nach erfolgreichem Ende des Probebetriebes im Vorjahr ganzjährig betrieben werden.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen hat im Berichtsjahr an ihren beiden Standorten insgesamt rund 382.710 t (Vorjahr rund 366.385 t) Abfälle verarbeitet. Die Menge stieg aufgrund des hohen Abfallaufkommens im Markt und einer höheren Anlagenverfügbarkeit der RMVA Köln um 16.325 t. Aufgrund fehlender Mengen aus dem produzierenden Gewerbe und dem Messebau sowie bedingt durch den Rohstoffmangel im Baugewerbe, liegt der Altholzanteil im Markt noch nicht wieder auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die IT- und Telekommunikationsbranche (inklusive digitaler Unterhaltungselektronik) stellt nach wie vor einen bedeutenden Faktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Nach Schätzung des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) setzte dieser Markt im Jahr 2021 ein Volumen von 178 Mrd. € um (Vorjahr 170 Mrd. €) und beschäftigte bei hoher Wertschöpfung rund 1,25 Mio. Personen.

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das zudem durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, haben sich die NetCologne und ihre Tochtergesellschaft NetAachen GmbH (NetAachen) im Berichtsjahr sehr gut behauptet. Das Jahr 2021 war im Wesentlichen durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

- → „Weiße Flecken"-Ausbau,
- → erfolgreiche Vorvermarktung und Ausbaustart FTTB/FTTH in Dormagen,
- → Folgen der Corona-Pandemie auf Kundenanforderungen,
- → Flutkatastrophe in der Region Aachen,
- → Aufbau eines LoRaWAN-Netzes für Köln.

„Weiße Flecken"-Ausbau in Köln

Das Breitbandprojekt „Weiße Flecken Köln" der NetCologne erschließt innerhalb von 24 Monaten ab Baustart (Oktober 2021) rund 14.500 Anschlüsse inklusive sechs nichtstädtischer Schulen und vier Gewerbegebiete mit Glasfaser. Das gesamte Projektvolumen beträgt über 30 Mio. €, wobei ein Großteil durch öffentliche Fördermittel finanziert wird. Die Ausbauprojekte der NetAachen, die 2019 ausgeschrieben wurden, werden 2022 und 2023 abgeschlossen.

Erfolgreiche Vorvermarktung und Ausbaustart FTTB/FTTH in Dormagen

In Dormagen hat die NetCologne 2021 nach einer Vorvermarktung mit dem Glasfaserausbau von rund 3.000 Haushalten begonnen. Der Ausbau von weiteren 2.700 Haushalten startet 2022. Nach dem Abschluss des Ausbaus können die erschlossenen Haushalte Surfgeschwindigkeiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde nutzen.

Folgen der Corona-Pandemie auf Kundenanforderungen

Während das klassische Geschäft mit Ausstellern bei Messen der Koelnmesse erst ab September wieder starten konnte, verzeichnete die NetCologne im klassischen Telefonie- und Internet-Geschäft eine erhöhte Nachfrage nach höheren Bandbreiten und Telefon-Volumina, da Homeoffice und Home-Schooling entsprechende Bedarfe weiterhin verstärkt haben.

Flutkatastrophe in der Region Aachen

Am 14. und 15. Juli 2021 kam es in der Aachener Region zu großflächigen Überschwemmungen, die auch die Telekommunikationsinfrastruktur, vor allem Kabeltrassen, teilweise zerstörten. In der Folge kam es zu Ausfällen bei den Telefon-, Internet- und TV-Diensten, von denen zeitweise mehr als 2.000 Privat- und Geschäftskunden betroffen waren. Es dauerte bis zu drei Monate, bis alle Kunden wieder ordnungsgemäß bedient werden konnten. Zwischenzeitlich versorgte die NetAachen ihre Kunden – soweit Bedarf bestand – über Mobilfunk und provisorische Kabelverbindungen.

Aufbau eines LoRaWAN-Netzes für Köln

In Kooperation mit der Stadt Köln hat NetCologne begonnen, ein flächendeckendes LoRaWAN-Netz für die Stadt Köln und Unternehmen aufzubauen. Das LoRaWAN-Netz bietet Konnektivität für Sensoren zur Erfassung von Daten insbesondere im Umfeld von IoT (Internet of Things). Darüber hinaus stellt NetCologne eine eigene IoT-Plattform zur Verarbeitung, Analyse und Darstellung der IoT-Daten zur Verfügung. Die NetCologne hat das Netz im Berichtsjahr in Betrieb genommen und wird es im Verlaufe des Jahres 2022 weiter ausbauen und bedarfsweise verdichten.

LIEGENSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaft moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten. Die Tätigkeiten beschränkten sich auf die Stadtgebiete Köln und Rösrath. Im Geschäftsjahr 2021 standen die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, Erschließungsleistungen zu einem Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz und die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens im Mittelpunkt der Aktivitäten. Außerdem erbrachte die Gesellschaft Leistungen aus der Durchführung von Projektsteuerungs- und Managementverträgen für Baumaßnahmen Dritter sowie Beratungsleistungen zu Grundstücksentwicklungen Dritter.

Weiterentwicklung Clouth-Quartier

Seit dem Geschäftsjahr 2014 führen die moderne stadt sowie unterschiedliche Investoren auf dem Areal in Köln-Nippes diverse Bauträgermaßnahmen durch und vermarkten diese erfolgreich. Im Berichtsjahr wurde das letzte zur Verfügung stehende Baufeld erfolgswirksam an einen Investor übergeben. Mit dem noch ausstehenden Verkauf einer im Vorjahr durch die Gesellschaft fertiggestellten Bauträgermaßnahme ist die Vermarktung des Gesamtareals vollständig abgeschlossen. Die zurzeit laufenden Hochbautätigkeiten von Investoren sowie die restlichen Erschließungstätigkeiten werden voraussichtlich im Jahr 2025 beendet sein. Die Fachwelt hat die Aktivitäten der moderne stadt auf dem ehemaligen Clouth-Gelände während der gesamten Entwicklungs- und Vermarktungsphase mehrfach gewürdigt, zuletzt mit der Auszeichnung des Brownfield Award 2020.

Bauträgerprojekt Köln-Ehrenfeld

Nachdem die Gesellschaft die Vermarktung des Entwicklungsgebiets in Köln-Ehrenfeld abgeschlossen hatte, wird sie im Jahr 2022 noch die Herstellung von Erschließungsanlagen im öffentlichen Straßenraum vornehmen.

Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz („neue mitte porz") erbringt die moderne stadt Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), mit denen sie der Rat der Stadt Köln betraut hatte. Auf dem Areal eines ehemaligen Kaufhauses und in dessen Umfeld werden nach Abriss der Bestandsimmobilien und städtebaulicher Neuordnung auf drei Baufeldern neue Gebäude mit gewerblicher und wohnwirtschaftlicher Nutzung entstehen.

Während die moderne stadt ein Baufeld im Rahmen einer eigenen Bauträgerschaft selbst bebaut, hat sie zwei unbebaute Baufelder in Vorjahren erfolgswirksam an Investoren übergeben. Die für die zweite Jahreshälfte 2021 angestrebte Fertigstellung der Bauträgermaßnahme hat sich durch coronabedingte Störungen im Bauablauf auf das Frühjahr 2022 verschoben.

Nach der Betrauung durch die Stadt Köln ist der wirtschaftliche Erfolg aus der Gesamtmaßnahme limitiert. Zum Projektabschluss ist eine Schlussabrechnung aufzustellen, wobei gegebenenfalls zu viel gewährte Zuschüsse an die Stadt Köln zurückzuzahlen sind. Der Prüfungsbericht zum Zwischenverwendungsnachweis und die ergänzenden Erläuterungen der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben für das abgelaufene Geschäftsjahr vermerkt, dass keine Überkompensation besteht. Um den Projekterfolg sicherzustellen, hat moderne stadt Gespräche mit der Stadt Köln zur Fortschreibung des Betrauungsaktes aufgenommen. Grundsätzlich jedoch verbleibt das wirtschaftliche Risiko aus der Gesamtmaßnahme bei der Gesellschaft.

Städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens

Der Rat der Stadt Köln hatte am 3. Mai 2018 die förmliche Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs „Deutzer Hafen" nach § 165 Abs. 6 BauGB beschlossen. Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs wurde das Planungsbüro COBE, Kopenhagen, mit den städtebaulichen Planungen beauftragt. Nach deren Planungsergebnissen werden auf dem Entwicklungsgebiet Wohnungen, Büros, Gastronomie und Einzelhandel entstehen, die Raum für rund 6.900 Einwohner und etwa 6.000 Arbeitsplätze mit den erforderlichen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen bieten.

Bezogen auf die zu entwickelnden Grundstücke hat die moderne stadt im Vorjahr einen städtebaulichen Vertrag (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) mit der Stadt Köln geschlossen, der die Rolle der Gesellschaft im Rahmen der Gesamtentwicklung definiert. Im Zusammenhang mit dem ermittelten Ausgleichsbetrag – dabei handelt es sich um die Abschöpfung der durch die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme bedingten Werterhöhung der Grundstücke der Gesellschaft – wurde vereinbart, dass dieser durch Leistungserbringungen der Gesellschaft für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zu belegen ist.

Die moderne stadt unterstützt die Stadt Köln dabei, das Bauplanungsrecht für den Deutzer Hafen zu schaffen, wobei alle damit verbundenen Entscheidungen den Gremien des Rates und dem Rat der Stadt Köln vorbehalten sind. Im Herbst 2021 hat der Rückbau von nicht denkmalgeschützten Gebäuden im Bereich des Mühlenareals begonnen. Weitere Rückbaumaßnahmen und die Sanierung bekannter Bodenkontaminationen werden folgen.

Die Offenlage des Infrastruktur-Bebauungsplanes ist derzeit für das Frühjahr 2022 vorgesehen. Der Infrastruktur-Bebauungsplan ist Voraussetzung für alle Veräußerungen, insbesondere für die Übertragung der Verkehrs-, Grün- und Wasserflächen an die Stadt Köln. Die Schaffung von Planungsrecht für die Baufelder für Wohnen und Arbeiten soll durch weitere Teilbebauungspläne erfolgen.

Nachdem das entsprechende Planungsrecht geschaffen ist, strebt die moderne stadt eigene Hochbautätigkeiten auf ausgewählten Standorten des Areals an. Nach derzeitigen Planungen werden die Verkäufe aus Baufeldern nicht vor dem Jahr 2024 zu Ergebnisbeiträgen für die Gesellschaft führen.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft **KölnBäder GmbH**, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit insgesamt 13 Bädern attraktive Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten.

Die Corona-Pandemie war auch im Geschäftsjahr 2021 prägend für die Aktivitäten der KölnBäder. Ziel der Gesellschaft war es, die Anlagen für ihre Kunden weiterhin offen zu halten und so sicher wie möglich zu betreiben. Bedingt durch den langen Lockdown zu Beginn des Jahres war das Besucheraufkommen im Berichtsjahr erneut rückläufig. Ab Ende Mai war der öffentliche Betrieb vieler Anlagen unter Beachtung coronabedingter Auflagen zumindest mit Einschränkungen möglich, so dass im Berichtsjahr insgesamt rund 0,8 Mio. Gäste die Angebote nutzen konnten (Vorjahr 1,1 Mio.). Um den während des Lockdowns ausgefallenen Schwimmunterricht so weit wie möglich nachzuholen, haben die KölnBäder in den Sommerferien zusätzliche Intensiv-Schwimmkurse für Kinder angeboten. Dennoch ging die Zahl der Kurse auf 282 zurück (Vorjahr 384 Kurse).

Während des Lockdowns zum Jahresbeginn wurden die bereits im Vorjahr ergriffenen Maßnahmen fortgesetzt, um den Energieverbrauch der Betriebsstätten zu reduzieren und zu optimieren. Ferner wurden Reinigungs- und Revisionsarbeiten vorgezogen, um Schließungen nach den Lockdown-Phasen zu vermeiden und so wenig Fremdleistungen wie möglich in Anspruch zu nehmen.

Bei zwei Starkregen-Ereignissen im Sommer wurde das Chorweilerbad teilweise überschwemmt. Dabei entstand ein erheblicher Sachschaden, der auch zu Einnahmeausfällen führte.

Wohnungswirtschaft und -verwaltung

Die **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) stellt Wohnraum für die Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung. Die strategische Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeitenden orientierten Neubau von Wohnungen vor. In diesem Kontext wurde im Oktober 2021 an der Amsterdamer Straße 200 a bis 204 b mit den Abbrucharbeiten begonnen; parallel erfolgte die Planung eines Neubaus mit rund 5.000 m^2 Wohnfläche und die Vorbereitung der Bauvoranfrage. Der WSK-eigene Wohnungsbestand lag vor Beginn der Abrissarbeiten unverändert bei 1.502 Einheiten. Neben dem eigenen Wohnungsbestand verwaltete die Gesellschaft zum Berichtsstichtag zusätzlich 416 Wohneinheiten der Konzerngesellschaften (Vorjahr 417). Die Bestandsaufwertung erfolgt zum einen durch die Errichtung von Neubauten und größere Sanierungsmaßnahmen ganzer Quartiere sowie zum anderen durch die konsequente Sanierung der Wohnungen nach Mieterwechseln. Seit 2015 wurden insgesamt 626 Wohnungen saniert und modernisiert. Damit sind aktuell - unter Berücksichtigung des Neubaus und der Wohnungen aus den 1990er Jahren - rund 51 % der Wohnungen in einem marktgerechten und guten baulichen Zustand. Im Jahr 2021 wurden 75 Wohnungen neu vermietet; alle Neuvermietungen erfolgten an Mitarbeitende des Konzerns.

ERTRAGSLAGE

Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 Mio. €	*2020 Mio. €*	*Veränderung zum Vorjahr in %*
Umsatzerlöse abzgl. Energiesteuern	6.611,9	5.377,6	23,0
Bestandsveränderungen	23,4	20,0	17,0
Aktivierte Eigenleistungen	35,2	21,0	67,6
Sonstige betriebliche Erträge	207,1	238,4	-13,1
Materialaufwand	4.824,5	3.791,9	27,2
Personalaufwand	996,3	926,1	7,6
Abschreibungen	336,2	286,5	17,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	511,9	511,6	0,1
Finanzergebnis	-23,4	-1,0	< -100,0
Ertragsteuern	68,3	63,5	7,6
Sonstige Steuern	15,6	10,1	54,5
Konzernjahresüberschuss	**101,4**	**66,4**	**52,7**

Der Jahresüberschuss des Konzerns im Jahr 2021 beträgt 101,4 Mio. €; dies sind 35,0 Mio. € oder 53 % mehr als im Vorjahr. Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen für den Stadtwerke Köln Konzern war für 2021 lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert worden. Der starke Anstieg des Konzernjahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die Geschäftsfelder Energie und Wasser, Hafenumschlag und Güterverkehr, Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung. Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr waren dagegen Ergebniseinbußen zu verzeichnen. Gegenüber dem Plan verzeichneten alle Geschäftsfelder zum Teil deutlich positive Abweichungen.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse
(ohne Energiesteuer)

	2021 Mio. €	*2020 Mio. €*	*Veränderung zum Vorjahr in %*
Energie und Wasser	5.065,2	4.090,8	23,8
Öffentlicher Personennahverkehr	258,8	255,7	1,2
Hafenumschlag und Güterverkehr	488,1	274,3	77,9
Abfallentsorgung und -verwertung	319,2	298,8	6,8
Telekommunikation	297,7	287,6	3,5
Liegenschaften	16,3	11,3	44,2
Sonstige Geschäftsfelder	166,6	159,1	4,7
Gesamt	**6.611,9**	**5.377,6**	**23,0**

Im Berichtsjahr verzeichnete der konsolidierte Konzernaußenumsatz einen starken Anstieg um über 1,2 Mrd. € beziehungsweise 23 % auf rund 6.612 Mio. €.

Das **Geschäftsfeld Energie und Wasser** erzielte konsolidierte Umsatzerlöse von 5.065,2 Mio. €, das sind 23,8 % mehr als im Vorjahr (4.090,8 Mio. €). Sowohl in der Sparte Strom als auch bei den außentemperaturabhängigen Sparten Gas und Fernwärme kam es zu signifikanten Umsatzsteigerungen, von denen neben der RheinEnergie auch die energiewirtschaftlichen Beteiligungen der RheinEnergie profitierten. Die Umsatzerlöse der Sparte Wasser verblieben hingegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Einen besonders hohen Anteil am Umsatzanstieg des Geschäftsfeldes verzeichnete der Energiehandel, dessen Außenumsatzerlöse um fast 50 % gegenüber dem Vorjahr zulegten. Der Anstieg war weniger mengen- als vielmehr preisgetrieben und betraf vor allem die Gassparte.

Der Außenumsatz des **Geschäftsfelds Öffentlicher Personennahverkehr** konnte sich nach dem coronabedingten Einbruch im Vorjahr etwas erholen und steigerte sich auf 258,8 Mio. € (Vorjahr 255,7 Mio. €). Dennoch verbleibt gegenüber dem Jahr 2019 (304,3 Mio. €) ein Minus von rund 15 %. Positiv auf die Geschäftsfelderlöse wirkten sich die Tarifsteigerung zum 1. Januar 2021, die höheren Erlöse aus Barticket-Verkäufen und die Leistungsausweitungen bei den Busverkehren aus. Rückläufig war dagegen die Zahl der Stammkunden bei der KVB (-8,1 %) und damit zusammenhängend die Erlöse für Zeittickets.

Einen erneut deutlichen Anstieg um 78 % auf 488,1 Mio. € (Vorjahr 274,3 Mio. €) verzeichnete der Außenumsatz im **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr**. Die wesentlichen Effekte für diesen höheren Umsatz resultieren aus der erstmaligen Vollkonsolidierung von insgesamt zehn Gesellschaften der im Jahr 2020 erworbenen Shipping-Gruppe sowie aus der Tatsache, dass die bereits im Jahr 2020 vollkonsolidierten fünf Gesellschaften dieser Gruppe im Jahr 2021 mit ihrem vollen Jahresumsatz im Umsatz des Geschäftsfeldes enthalten sind.

Das **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 319,2 Mio. €. Das ist ein Plus von 20,4 Mio. € oder 6,8 % gegenüber dem Vorjahr (298,8 Mio. €). Der Anstieg im Bereich der Entsorgung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Vermarktungserlösen, vor allem für Altpapier. Zudem lösten preisliche Vertragsanpassungen und Leistungserweiterungen positive Umsatzeffekte aus. Im Bereich der Verwertung ließ zum einen die hohe Anlagenverfügbarkeit der RMVA Köln deutliche Mengensteigerungen zu. Zum anderen führte das weiterhin hohe Marktpreisniveau für die thermische Verwertung von Abfällen und für Sekundärrohstoffe aus den Recyclinganlagen zu einem Umsatzanstieg.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** stiegen im Berichtsjahr um rund 10,1 Mio. € oder 3,5 % auf 297,7 Mio. €. Der Anstieg ist überwiegend auf das Umsatzwachstum im Geschäftskunden- und Privatkundenbereich zurückzuführen, vor allem im Wholesale- und Festnetzbereich.

Das **Geschäftsfeld Liegenschaften** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 16,3 Mio. €, die rund 44 % über dem Vorjahreswert liegen (11,3 Mio. €). Aufgrund des hohen Anteils an Projekttätigkeiten unterliegt der Umsatz in diesem Geschäftsfeld naturgemäß Schwankungen, da die Projekte über einen längeren Zeitraum geplant, entwickelt und vermarktet werden.

Die Umsatzerlöse aus den **Sonstigen Geschäftsfeldern** erhöhten sich auf 166,6 Mio. €, nach 159,1 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich waren zum einen höhere Erlöse aus dem Abrechnungs- und Vermietungsgeschäft mit Messgeräten, zum anderen aus dem Projektgeschäft mit Kommunikationsanlagen. Die coronabedingten Schließungen der Bade- und Sporteinrichtungen in den Monaten Januar bis Mai 2021 führten hingegen zu Umsatzeinbußen bei KölnBäder.

Materialaufwand

Der Materialaufwand im Konzern lag im Berichtsjahr bei 4.824,5 Mio. € und damit 1.032,6 Mio. € beziehungsweise 27,2 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (3.791,9 Mio. €). Der starke Anstieg betrifft im Wesentlichen das Geschäftsfeld Energie und Wasser und geht einher mit den drastisch gestiegenen Marktpreisen für Strom und Gas, die sich in der Energiebeschaffung und im Energiehandel niederschlagen. Höhere Materialaufwendungen verzeichnete auch das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr; zum einen bedingt durch die Erstkonsolidierung weiterer Shipping-Gesellschaften und zum anderen aufgrund der Tatsache, dass der Materialaufwand der bereits im Jahr 2020 vollkonsolidierten fünf Shipping-Gesellschaften im Vorjahr nur anteilig für fünf Monate, im Berichtsjahr jedoch über zwölf Monate enthalten ist. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.787,4 Mio. €, das sind 201,7 Mio. € mehr als im Vorjahr (1.585,7 Mio. €). Der Zuwachs stammt zu einem großen Teil aus den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Hafenumschlag und Güterverkehr, zu einem kleineren Teil aber auch aus den anderen Geschäftsfeldern. Ausnahmen bilden das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr und die KölnBäder, deren Rohergebnis im Berichtsjahr weiterhin durch die Corona-Pandemie negativ beeinflusst wurden.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Berichtsjahr um 13,1 % auf 207,1 Mio. € zurück (Vorjahr 238,4 Mio. €). Das Geschäftsfeld Energie und Wasser erzielte im Vorjahr noch einen hohen Ertrag aus der Veräußerung einer Beteiligung, der im Berichtsjahr entsprechend fehlt. Gegenläufig fielen im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr die Zuwendungen aus dem „ÖPNV-Rettungsschirm", der der Kompensation der coronabedingten Mindererlöse in dieser Branche dient, höher aus als im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 7,6 % auf 996,3 Mio. € (Vorjahr 926,1 Mio. €). Neben den Tarifsteigerungen in allen Geschäftsfeldern sind die Mitarbeitenden von den im Jahr 2020 erworbenen und nun erstmals über ein volles Jahr in den Konzern einbezogenen Shipping-Gesellschaften hierfür ausschlaggebend. Die Abschreibungen lagen bei 336,2 Mio. € und damit um 17,3 % über dem Vorjahr (286,5 Mio. €). Neben den getätigten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen trugen die neu in den Konzern einbezogenen Shipping-Gesellschaften sowie außerplanmäßige Abschreibungen in den Geschäftsfeldern Öffentlicher Personennahverkehr sowie Abfallentsorgung und -verwertung zu dem Anstieg bei. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant und lagen bei 511,9 Mio. € (Vorjahr 511,6 Mio. €). Während im Geschäftsfeld Energie und Wasser die im Vorjahr getätigten Aufwendungen für die Neuausrichtung des Lieferantenbereiches der RheinEnergie in diesem Umfang nicht mehr anfielen, nahmen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr bedingt durch die Shipping-Gesellschaften deutlich zu.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr um 22,4 Mio. € auf -23,4 Mio. € (Vorjahr -1,0 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie und Wasser ist nach dem Verkauf der Anteile an der Mannheimer MVV Energie AG (MVV) im Vorjahr die bis dato durch die RheinEnergie vereinnahmte Dividende entfallen. Deutlich rückläufig waren die Ausschüttungen weiterer Beteiligungen in diesem Geschäftsfeld. Bedingt durch die im Vorjahr und zu Beginn des Geschäftsjahres aufgenommenen langfristigen Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Shipping-Gesellschaften erhöhten sich zudem die Zinsaufwendungen. Gleichzeitig gingen die Zinserträge durch die anhaltende Niedrigzinsphase weiter zurück.

Steuern

Die Steuern des Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 83,9 Mio. € (Vorjahr 73,6 Mio. €). Der Anstieg entfällt mit einem Anteil von rund 4,8 Mio. € auf die Ertragsteuern, die sich von 63,5 Mio. € im Vorjahr auf 68,3 Mio. € im Berichtsjahr erhöhten. Die sonstigen Steuern stiegen um 5,5 Mio. € auf 15,6 Mio. €. Der höhere Aufwand resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung steuerlicher Risiken in einem Geschäftsfeld sowie aus periodenfremden Effekten.

GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung
SWK GmbH

	2021 Mio. €	*2020 Mio. €*	*Veränderung zum Vorjahr in %*
Umsatzerlöse	28,1	26,7	5,2
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	229,7	192,4	19,4
Sonstige betriebliche Erträge	26,1	17,3	50,9
Personalaufwand	15,7	14,4	9,0
Abschreibungen	0,1	0,0	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13,8	11,8	16,9
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	165,4	130,8	26,5
Übriges Finanzergebnis	12,6	11,9	5,9
Ertragsteuern	27,2	22,8	19,3
Sonstige Steuern	1,6	1,0	60,0
Jahresüberschuss	**72,7**	**67,5**	**7,7**
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-52,7	-17,1	> 100,0
Bilanzgewinn	**20,0**	**50,4**	**-60,3**

Die SWK erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 72,7 Mio. €, dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (67,5 Mio. €) um 8 % oder 5,2 Mio. €. Der wesentliche Teil des SWK-Ergebnisses stammt aus Ergebnisabführungen und -ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften. Die Ergebnisabführung der GEW an die SWK steigerte sich im Berichtsjahr um 32,0 Mio. € auf 201,2 Mio. €. Maßgeblich für die Verbesserung war eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der NetCologne. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auf den Energiemärkten stieg die Ergebnisabführung der RheinEnergie an die GEW um 2,3 Mio. € auf 134,6 Mio. €. Die Verlustübernahme gegenüber der KVB stieg gegenüber dem Vorjahr um 35,0 Mio. € auf 144,9 Mio. €. Die Umsatzerlöse blieben im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der anhaltenden Corona-Einschränkungen auf niedrigem Niveau. Den enthaltenen Zuwendungen aus dem „ÖPNV-Rettungsschirm" standen erneut gestiegene Kosten für die Instandhaltung der Stadtbahnen und Fahrwege gegenüber. Die Ergebnisabführung der HGK lag mit 10,1 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert (9,9 Mio. €). Einen besonders positiven Ergebnisbeitrag leisteten dabei die im Jahr 2020 erworbenen Shipping-Gesellschaften, während die übrigen Beteiligungen der HGK zum Teil ihre Ergebnisse aus dem Vorjahr nicht erreichen konnten. Die Ergebnisabführung der AWB lag mit 18,4 Mio. € wegen der höheren Verwertungserlöse für Altpapier deutlich über dem Wert des Vorjahres (13,4 Mio. €). Auch die phasenverschobene Ausschüttung der AVG fiel mit 9,7 Mio. € um 0,6 Mio. € höher aus. Auf der Ebene der SWK beeinflussten periodenfremde Erträge und geringere Verwaltungskosten den Jahresüberschuss der Gesellschaft positiv.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2021 hat die SWK das geplante Ergebnis von 11,2 Mio. € um rund 61,5 Mio. € übertroffen. Zu diesem Mehrergebnis trugen nahezu alle Tochtergesellschaften, insbesondere aber die GEW, bei.

Im Jahr 2021 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2020 (50,4 Mio. €) vollständig an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen rund 52,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der Bilanzgewinn von 20 Mio. € soll an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2022 zu entscheiden.

Vermögenslage

Konzern

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt die Konzern-Bilanzsumme 7.138,7 Mio. € und liegt damit um 1.533,6 Mio. € über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (5.605,1 Mio. €).

Das Anlagevermögen verzeichnete einen leichten Rückgang um 24,1 Mio. € auf 3.858,3 Mio. €. In der Veränderung saldieren sich verschiedene Effekte: Zum einen führte die Erstkonsolidierung weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis zu einem Anstieg des Anlagevermögens. Entgegengesetzt wirkten sich die rückläufige Investitionstätigkeit sowie außerplanmäßige Abschreibungen in den Geschäftsfeldern Öffentlicher Personennahverkehr sowie Abfallentsorgung und -verwertung aus.

Der Wert des Vorratsvermögens belief sich im Berichtsjahr auf 350,8 Mio. €, dies sind 34,7 Mio. € mehr als im Vorjahr (316,1 Mio. €). Ursächlich für den Anstieg sind höhere Projektleistungen im Geschäftsfeld Liegenschaften sowie der Erwerb von Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen verzeichneten einen sehr starken Anstieg um 1.162,0 Mio. € auf 2.156,3 Mio. €. Ausschlaggebend waren im Wesentlichen höhere Forderungen der RheinEnergie Trading betreffend Strom, Erdgas und Zertifikate sowie höhere Nettopositionen dieser Gesellschaft aus Initial Margins, die bei der Energiebeschaffung an den Börsen anfallen. Beide Effekte resultieren aus den stark gestiegenen Energiepreisen, insbesondere zum Ende des letzten Jahres. Die Energiebeschaffung an den Börsen und der Anstieg der Energiepreise verursachten zudem insbesondere im 2. Halbjahr 2021 zeitweilig außergewöhnlich hohe Liquiditätszuflüsse, die die SWK als Cash-Pool-Führer im Konzern in verschiedene Geldanlagen überführte. Soweit diese innerhalb des Stadt Köln Konzerns getätigt wurden, sind diese ebenfalls in der Position Forderungen und sonstiges Umlaufvermögen enthalten.

Die übrigen Geldanlagen sind in der Position der Flüssigen Mittel enthalten, die sich gegenüber dem Vorjahr um 361,2 Mio. € auf 773,4 Mio. € erhöhten.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 1.664,7 Mio. € und veränderte sich damit gegenüber dem Vorjahr (1.663,4 Mio. €) nur geringfügig. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 233,1 Mio. € auf 2.440,2 Mio. €. Während die zinstragenden Verbindlichkeiten bedingt durch die Tilgung von Darlehen bei gleichzeitig geringerer Neuaufnahme als im Vorjahr zurückgingen, stiegen die Verbindlichkeiten der RheinEnergie Trading aus den sogenannten Variation Margins infolge der Marktpreissituation an den Energiemärkten sprunghaft an. Soweit diese Positionen eine Laufzeit über ein Jahr aufweisen, sind diese im langfristigen Fremdkapital enthalten. Einen noch stärkeren Anstieg verzeichnete das kurzfristige Fremdkapital. Es beträgt per ultimo des Berichtsjahres 3.033,9 Mio. €, das ist ein Anstieg um 1.299,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Auch in dieser Veränderung dokumentiert sich der bereits erwähnte Effekt aus den per saldo von der RheinEnergie Trading erhaltenen Marginzahlungen im Zusammenhang mit der Energiebeschaffung für den Stadtwerke Köln Konzern. Zur Finanzierung der Marginzahlungen musste die SWK zum Bilanzstichtag temporär Kreditlinien in Anspruch nehmen, die den Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals mitbegründen. Schließlich wirkten sich die höhere Bildung von Rückstellungen zur vorsorglichen Abdeckung von eingegangenen Verpflichtungen, Drohverlusten und steuerlichen Risiken positionserhöhend aus.

In Verbindung mit der deutlich gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote von 29,7 % im Vorjahr auf 23,3 % im Berichtsjahr. Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr an und beträgt 329 % (Vorjahr 237 %). Wie die Eigenkapitalquote spiegelt auch diese Kennzahl die Zunahme des Fremdkapitals infolge der stark gestiegenen Energiepreise wider. Der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals wirkte sich positiv auf die Kennzahl Anlagendeckung aus; diese lag zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei 106 %, nach 100 % im Vorjahr.

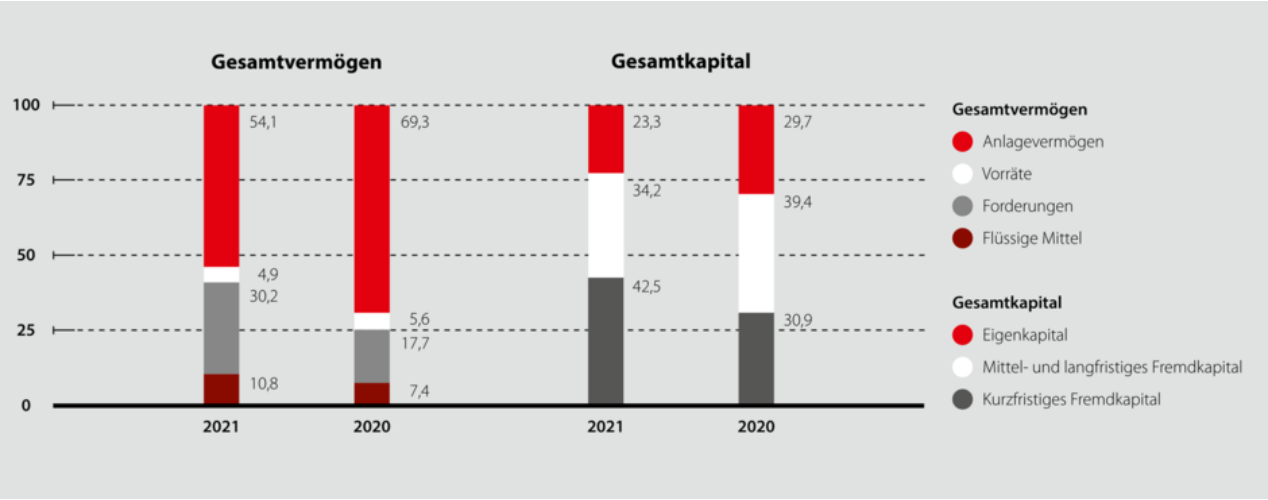
Trotz des turbulenten Energiemarktumfeldes und der damit verbundenen Herausforderungen für die Energiebeschaffung und das Liquiditätsmanagement weist der Stadtwerke Köln Konzern insgesamt weiterhin eine sehr zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur auf.

Bilanzstruktur

	2021		2020	
	Mio. €	*%*	*Mio. €*	*%*
Anlagevermögen	3.858,3	54,1	3.882,4	69,3
Vorräte	350,8	4,9	316,1	5,6
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	2.156,3	30,2	994,3	17,7
Flüssige Mittel	773,4	10,8	412,2	7,4
Gesamtvermögen	**7.138,7**	**100,0**	**5.605,1**	**100,0**
Konzern-Eigenkapital	1.664,7	23,3	1.663,4	29,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.440,2	34,2	2.207,1	39,4
Kurzfristiges Fremdkapital	3.033,9	42,5	1.734,5	30,9
Gesamtkapital	**7.138,7**	**100,0**	**5.605,1**	**100,0**

*) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern

Bilanzstruktur 2021/2020



GmbH

Die Bilanzsumme der SWK GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr auf 2.156,9 Mio. € (Vorjahr 1.411,0 Mio. €). Der Anstieg betrifft auf der Aktivseite überwiegend das Umlaufvermögen und die Flüssigen Mittel. Analog zur Erläuterung der Konzernbilanz beruht der Anstieg zu einem wesentlichen Teil auf den gestiegenen Preisen an den Energiemärkten und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Liquidität. Ein weiterer Grund sind die höheren Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber den verbundenen Unternehmen GEW und AWB. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,4 %, nach 51,0 % im Vorjahr. Zwar konnte das Eigenkapital – absolut betrachtet – um 22,3 Mio. € auf 741,2 Mio. € zulegen. Noch deutlicher stieg jedoch das Fremdkapital, insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. In beiden Positionen dokumentiert sich erneut der Preisanstieg an den Energiemärkten und die daraus resultierenden Liquiditätszuflüsse und -bedarfe. Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 107,6 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 98,4 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK GmbH weiterhin über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Konzern/GmbH

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im Stadtwerke Köln Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung
(Kurzfassung)

	2021 *Mio. €*	*2020* *Mio. €*
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	681,5	550,7
- aus der Investitionstätigkeit	-485,6	-221,2
- aus der Finanzierungstätigkeit	118,3	-93,9
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**314,2**	**235,6**
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	398,4	162,7
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	712,6	398,4

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 681,5 Mio. € und liegt damit um 130,8 Mio. € über dem entsprechenden Vorjahreswert (550,7 Mio. €). Bereinigt um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie die Veränderungen der Rückstellungen, stieg der Anteil des Periodenergebnisses von 520,7 Mio. € im Vorjahr auf 562,8 Mio. € im Berichtsjahr an. Zusätzlich begründet sich der Anstieg des operativen Cashflows im Wesentlichen durch die gestiegenen Energiepreise, den Börsenhandelsaktivitäten des Energiehandels und den dadurch ausgelösten Liquiditätsströmen. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) konnte der operative Cashflow sein bereits hohes Vorjahresniveau (10,2 %) stabil halten und erreichte einen Wert von 10,3 %. Damit verfügte der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr über eine solide Liquiditätsbasis, um seine Investitionen, die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner finanzieren zu können.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 374,2 Mio. €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (646,8 Mio. €) einen deutlichen Rückgang um 272,7 Mio. €. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 138,6 Mio. € (Vorjahr 425,6 Mio. €) gegenüber. Zusätzlich führten die Liquiditätszuflüsse aus dem Energiehandel im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition zu einer Finanzmittelanlage in Höhe von 250,0 Mio. €. Dadurch ergibt sich insgesamt ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 485,6 Mio. € (Vorjahr 221,2 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen und Netze für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Des Weiteren wurden Maßnahmen zur Kapitalstärkung bei diversen Beteiligungen vorgenommen. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 123 Mio. € (Vorjahr rund 159 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit 102 Mio. € deutlich geringer aus als im Vorjahr (rund 161 Mio. €). Eine wesentliche Ursache hierfür sind die Verzögerungen bei der Beschaffung der neuen Stadtbahnwagen sowie diverser anderer Projekte. Im Berichtsjahr hat die KVB verstärkt in die Beschaffung neuer Elektrobusse und den Ausbau der Ladeinfrastruktur investiert. Weitere Investitionen betrafen die Modernisierung von Betriebsanlagen und -gebäuden sowie die Errichtung von Wohnungen für Mitarbeitende der KVB.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 58 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr noch bei 224 Mio. € gelegen hatten. Während das Vorjahr noch vom Erwerb der Shipping-Gesellschaften durch die HGK gekennzeichnet gewesen war, verteilte sich die Investitionssumme im Berichtsjahr auf die HGK und ihre Beteiligungen: Investiert wurde im Wesentlichen in Binnenschiffe, Hafeninfrastruktur, Netze und Liegenschaften, so zum Beispiel in die Fertigstellung der KLV-Terminals im Kölner Norden, den Kauf eines Grundstücks im Industriepark Köln-Nord und den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes für die HGK.

Auch das Geschäftsfeld Telekommunikation hat seine investiven Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr (rund 43 Mio. €) weiter gesteigert und erreicht ein Volumen von rund 55 Mio. €. Die Schwerpunkte waren wie im Vorjahr das FTTB- und Umlandnetz, die G.fast-DSLAMs, das Breitbandkabelnetz sowie das DSL-Equipment einschließlich IAD-Leihgeräte.

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung fiel mit rund 13 Mio. € deutlich verhaltener aus als im Vorjahr, da großvolumige Investitionen aus den Vorjahren weitgehend abgeschlossen waren. Die Anlagenzugänge des Berichtsjahres betrafen bei der AWB im Wesentlichen den Fuhrpark und bei der AVG Nachträge zu Investitionen des Vorjahres sowie diverse Erneuerungs- und Ersatzinvestitionen in Anlagen und Infrastruktur.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder beliefen sich auf rund 23 Mio. €, das waren rund 7 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet Köln.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 118,3 Mio. €, nachdem er im Vorjahr noch bei -93,9 Mio. € gelegen hatte. Ursächlich waren zu einem wesentlichen Teil der Anstieg der Darlehensaufnahmen auf 363,8 Mio. € (Vorjahr 275,0 Mio. €) zur Finanzierung der strategischen Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr sowie die für die Energiebeschaffung an den Börsen kurzfristig erforderlichen Margin-Zahlungen. Gleichzeitig sank die Tilgung von Finanzkrediten von 278,1 Mio. € im Vorjahr auf 143,1 Mio. €. Die Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Köln belief sich im Berichtsjahr auf 50,4 Mio. € und lag somit nur leicht höher als im Vorjahr (48,8 Mio. €).

Liquidität

Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende der Berichtsperiode 712,6 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 398,4 Mio. €. Hiervon entfielen 625,0 Mio. € auf die SWK GmbH (Vorjahr 228,8 Mio. €). Zusammen mit den nicht ausgeschöpften Kreditlinien, die sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert haben, verfügt der Konzern weiterhin über eine sehr gute Finanzmittelausstattung. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung sind der Konzern und die SWK GmbH in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigten die SWK GmbH und die Konzerngesellschaften 14.325 Mitarbeitende einschließlich Auszubildende. Dies bedeutete einen Anstieg von 518 Beschäftigten beziehungsweise 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon sind 330 Beschäftigte durch den Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis des Konzerns hinzugekommen. Weitere nennenswerte Personalzuwächse (+146) gab es im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr infolge der Ausweitung des Leistungsangebotes sowie in den sonstigen Geschäftsfeldern. In den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung ging die Zahl der Beschäftigten dagegen zurück.

→ Tabelle „Personalstand" siehe Folgeseite

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB i.V. mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht anzugeben, ob die von ihnen festgelegten Zielgrößen hinsichtlich des Frauenanteils in Führungspositionen erreicht worden sind. Falls nicht, sollen sie angeben, warum die Zielgrößen nicht erreicht wurden.

Zu den mitbestimmten Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern gehört neben größeren Tochter- und Enkelgesellschaften auch die SWK GmbH selbst.

In seiner Sitzung vom 25. September 2015 hat der Aufsichtsrat der SWK GmbH Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung von jeweils 30 % festgelegt. Analog hat die Gesellschaft auch für die erste und zweite Führungsebene eine Zielgröße von jeweils mindestens 30 % beschlossen. In seiner Sitzung am 22. September 2017 hat der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung aus 2015 mit jeweils 30 % bestätigt. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2022 erreicht sein.

Zum Stichtag 30. Juni 2021 wurden die Zielgrößen wie folgt erreicht:

SWK GmbH	*Zielgröße 30.06.2021*	*Istgröße 30.06.2021*
Aufsichtsrat	30 %	25 %
Geschäftsführung	30 %	33,33 %
Erste Führungsebene	30 %	11,11 %
Zweite Führungsebene	30 %	37,50 %

Zum Stichtag wurden auf Geschäftsführungsebene und in der zweiten Führungsebene die Zielvorgaben erreicht beziehungsweise übertroffen. Im Aufsichtsrat wurde die Zielgröße nicht erreicht. Auf den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft nur bedingt Einfluss, denn der Aufsichtsrat wird nach diversen Wahlverfahren besetzt. In der ersten Führungsebene verfehlte die SWK GmbH die Zielvorgabe, da es im Betrachtungszeitraum keine ausreichende Fluktuation gab. Entsprechend erhöhte sich auf dieser Ebene der Frauenanteil nicht.

Personalstand
nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	2021	*2020*	*Veränderung zum Vorjahr in %*
Energie und Wasser			
RheinEnergie	2.927	2.974	-1,6
AggerEnergie	178	171	4,1
GVG Hürth	108	106	1,9
RNG	107	107	0,0
Öffentlicher Personennahverkehr			
KVB	4.084	3.987	2,4
K-B-S Busreisen	398	349	14,0
Schilling Omnibusverkehr	18	18	0,0
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	602	590	2,0
HGK Shipping und Beteiligungen	875	514	70,2
HTAG und Beteiligungen	25	81	-69,1
NESKA und Beteiligungen	475	424	12,0
Abfallentsorgung und -verwertung			
AWB	1.895	1.902	-0,4
AVG	238	236	0,8
AVG Kompostierung	19	19	0,0
AVG Ressourcen	84	87	-3,4
AVG Service	74	72	2,8
Telekommunikation			
NetCologne	956	1.007	-5,1
NetAachen	120	100	20,0

	2021	*2020*	*Veränderung zum Vorjahr in %*
Liegenschaften			
moderne stadt	25	25	0,0
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	648	579	11,9
DKS	20	22	-9,1
KölnBäder	301	291	3,4
Holding			
SWK	148	146	1,4
Gesamt	**14.325**	**13.807**	**3,8**

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsorientierte Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten. Alle Aktivitäten sind im Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert und auf der Homepage der Stadtwerke Köln abrufbar.

Klimaneutralität bis 2035
Im Rahmen eines Mediationsverfahrens hat sich die RheinEnergie mit der Bürgerinitiative Klimawende Köln darauf verständigt, das Unternehmen schneller auf erneuerbare Energien umzustellen. Zielsetzung ist nun die vollständige Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung bis spätestens 2035. In dem Verständigungsverfahren wurden die notwendigen, hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen festgehalten mit dem Ziel, die bestehende Klimaschutz-Roadmap anzupassen und den Termin für das Erreichen der Klimaneutralität um fünf Jahre vorzuziehen. Der erste Schritt auf diesem Weg war zum Jahreswechsel die Versorgung aller Haushalts- und Gewerbekunden mit Ökostrom. Damit spart die RheinEnergie 650.000 t CO_2 pro Jahr ein.

Weitere Bausteine zum Erreichen der Klimaneutralität sind der bundesweite Ausbau der erneuerbaren Energien inklusive einer Solaroffensive in Köln, die Umstellung der Stromversorgung auf regenerativen Strom, die Umgestaltung der Heizkraftwerke sowie der Aus- und Umbau der Fernwärmenetze. Dabei leistet das Programm „Energie & Klima 2030“ (EK 2030) einen wesentlichen Beitrag, das Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Ausbau von Fernwärme und erneuerbaren Energien vorsieht.

Fernwärmeausbau
Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um rund 10 MW ausgebaut. Neue Vertragsabschlüsse gab es unter anderem am ehemaligen Güterbahnhof Mülheim und im Bereich Butzweilerhof.

Erneuerbare Energien
Die RheinEnergie Solar GmbH (RheinEnergie Solar), in der die RheinEnergie sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten bündelt, hat im Berichtsjahr eine Fotovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von rund 750 kWp in Köln-Weiden in Betrieb genommen. In Hemau in Bayern begann der Bau einer 19 MWp Photovoltaik-Freiflächenanlage. Die insgesamt installierte Fotovoltaik-Leistung der RheinEnergie Solar und ihrer Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtsjahres rund 36 MWp.

Darüber hinaus ist die RheinEnergie über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3 % an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk 132,3 GWh Strom.

Die RheinEnergie ist über die RheinWerke GmbH an einer Anlage in Brandenburg beteiligt, die Biogas zu Biomethan aufbereitet. Die Anlage bereitet rund 64 GWh/a Biomethan auf. Die RheinEnergie bezieht 50 % des vor Ort eingespeisten Biomethans und nutzt es zur klimaneutralen Strom- und Wärmeerzeugung im Blockheizkraftwerk Köln-Weiden mit einer elektrischen Leistung von 2,0 MWel. Außerdem kauft die RheinEnergie Biomethan zu und betreibt damit weitere 17 Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 5 MWel. Die RheinEnergie ist außerdem mittelbar Betreiber der Biogasanlage Randkanal-Nord, die über eine installierte elektrische Leistung von 2,4 MWel verfügt. Die zusätzlich erzeugte Wärme wird über das Fernwärmenetz der evd energieversorgung dormagen GmbH ganzjährig effizient zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt 106 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 208 MW betrieben. An einigen dieser Windparks sind weitere Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser beteiligt.

Nachhaltige Mobilität

Die RheinEnergie nimmt neben den eigenen Ladeeinrichtungen für Firmen und Privatkunden auch die öffentlichen Ladestationen der SWK mit 400 Ladepunkten an 200 Standorten schrittweise in Betrieb. Zusammen mit sechs Partnern will die RheinEnergie außerdem im Rahmen des Pilotprojekts „Taxi-Lade-Konzept für den öffentlichen Raum" (TALAKO) sechs induktive Ladepunkte für Taxis errichten. Die Inbetriebnahme ist für Mai 2022 geplant.

Seit dem Jahr 2016 nutzt die KVB ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Weiterhin hat die Gesellschaft im Berichtsjahr den Aufbau ihrer Ladeinfrastruktur für E-Busse im Stadtgebiet fortgesetzt und auf dem Betriebshof Nord die erste Ausbaustufe der dort installierten Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2021 weitere Buslinien auf den Betrieb mit Batteriebussen umgestellt. Diese E-Busse werden ausschließlich mit Ökostrom geladen. Schließlich hat die KVB im Berichtsjahr die Zahl der Leihräder von 1.500 auf 3.000 verdoppelt und mit dem Aufbau von KVB-Rad-Stationen in den Vororten Kölns begonnen.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne" zukunftsweisende und umweltschonende Projekte. In den vergangenen neun Jahren wurden im Stadtgebiet mehr als 60 Projekte unterstützt. Zentrales Projekt war im Jahr 2021 das Bundesförderprojekt DiPaMa (Digitales Parkmanagement Köln), mit dem die Bürgerinnen und Bürger der Stadt leichter und schneller einen Parkplatz finden sollen.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Der Deutzer Hafen wurde im Frühjahr 2020 mit dem Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin ausgezeichnet. Ein DGNB-zertifiziertes Ingenieurbüro begleitet die Umsetzung der hier dokumentierten Nachhaltigkeitsziele. Das ergänzend zu der DGNB-Vorzertifizierung erstellte „Handbuch Nachhaltigkeit" dokumentiert die Nachhaltigkeitsziele für den Deutzer Hafen sowie deren Realisierbarkeit transparent und kompakt. Die mit der Quartiersentwicklung beauftragte Konzerngesellschaft moderne stadt konzipiert derzeit einen Info-Pavillon als ersten Baustein im Deutzer Hafen. Dieser soll als Leuchtturm für ein nachhaltiges und innovatives Quartier dienen und wird DGNB-zertifiziert.

Klimagerechte Binnenschifffahrt

Die HGK Gas Shipping hat im Jahr 2021 im Rahmen der nachhaltigen und innovativen Ausrichtung ihrer Flotte mit der „Gas 94" ein innovatives Niedrigwasser-Gastankschiff in Dienst gestellt und den Bau von zwei Schiffen für den Bereich Flüssig-Chemikalien in Auftrag gegeben, deren Schiffsdesigns für die Zukunft einen Betrieb mit Wasserstoff ermöglichen.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erfasst solche Risikobereiche aus den Betätigungen der Konzerngesellschaften, die trotz der Unterschiedlichkeit der Aufgaben bei allen Unternehmen in ähnlicher Weise auftreten und bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören

- → eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt,
- → die schriftliche Fixierung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zu den Inhalten, Zielen und den grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie einer Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen,
- → die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher, die gesetzlichen Vorgaben konkretisierender oder ergänzender Regelungen sowie von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur,
- → die unternehmensindividuelle Einrichtung der Stelle eines Compliance-Beauftragten zur kontinuierlichen Betreuung und Fortentwicklung des CMS sowie die fachlich angemessene Besetzung,
- → die Wahrnehmung von Compliance-Aufgaben im Bereich des Datenschutzes durch den Datenschutzbeauftragten,
- → die objektive und transparente Bearbeitung von Hinweisen auf Verstöße,
- → ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptions-, wettbewerbs- oder kartellrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die gegenüber dem Unternehmen anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Komitees. Auf der Grundlage objektiver und transparenter Regelungen und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung. Unter anderem für das Beschaffungswesen und den Umgang mit Geschäftspartnern wurden in den Unternehmen ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt. Die datenschutzrechtliche Compliance liegt im Zuständigkeitsbereich der Datenschutzbeauftragten.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeitenden ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Zu einzelnen Risikobereichen werden die Mitarbeitenden zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und deren Anwendung in der Praxis geschult. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die dem CMS zugrunde liegende Risikoanalyse wurde im Jahr 2019 überprüft und zum Teil um unternehmensindividuelle Risikoanalysen ergänzt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

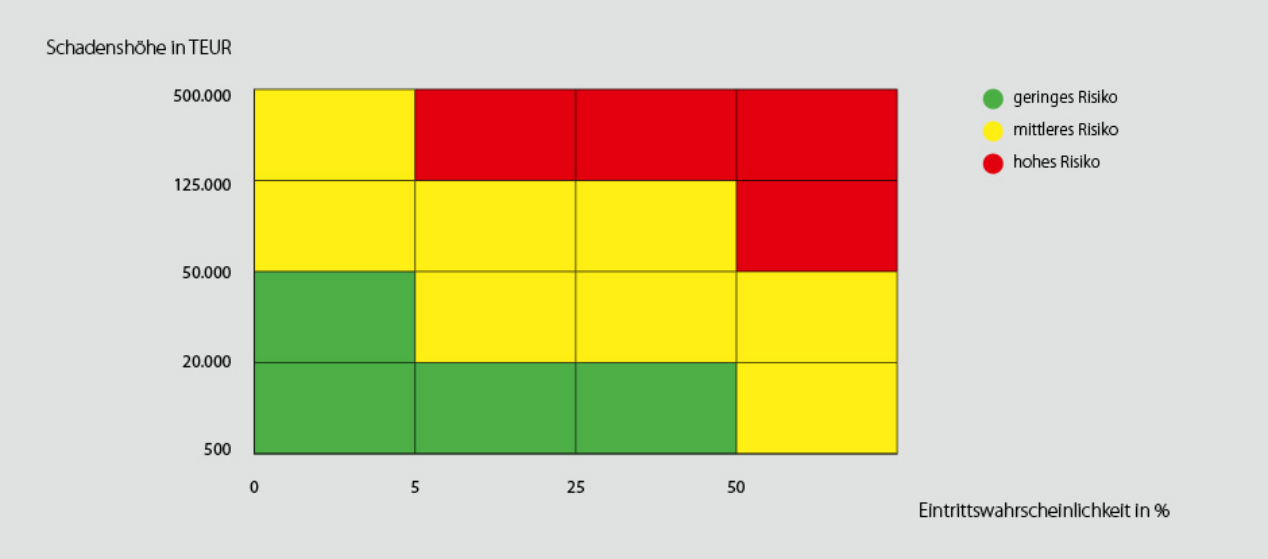
Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung (Ad-hoc-Mitteilung) muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine bestimmte, gesellschaftsspezifisch festgelegte Schadenswertgrenze erreicht oder überschreitet. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Ebenso überprüft es regelmäßig das bestehende Regelwerk auf Aktualität und Optimierungsbedarf. Die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit werden darüber hinaus regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursachen unternehmensintern begründet sind (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen.

Bei der Einstufung der Risiken werden das Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ein berichtspflichtiger Schwellenwert je Gesellschaft zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden berücksichtigt. Die nachfolgende Matrix verdeutlicht die Klassifizierung:



Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend geschäftsfeldbezogen erläutert. Da die Corona-Pandemie mit spezifischen Risiken für die Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsfelder verbunden ist, werden diese in einem separaten Abschnitt zu Beginn der nachfolgenden Risikoanalyse behandelt. Ebenfalls separat eingegangen wird auf Risiken im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.

Sofern bei der Beschreibung der einzelnen Risiken nicht explizit eine Einstufung gemäß der oben genannten Matrix vorgenommen wird, handelt es sich um Risiken mit geringer Ausprägung.

Risiken durch die Corona-Pandemie

Infolge der bislang erreichten Durchimpfung der Bevölkerung, des vergleichsweise milden Verlaufs der Coronavirus-Variante Omikron und der daraus resultierenden Lockerungen bei den Corona-Schutzmaßnahmen konzentriert sich das Risikomanagement zunehmend auf die mittelbar und längerfristig wirkenden Folgen der Pandemie, wie sie durch ein nachhaltig geändertes Kunden- und Freizeitverhalten oder eine zunehmend durch die Digitalisierung geprägte Arbeitswelt eintreten können. Ergänzend dazu bleibt ein sogenanntes „Worst-Case-Szenario" Bestandteil des Risikomanagements: Dieses legt das Auftreten weiterer Virus-Mutationen zugrunde, aus denen sich gegebenenfalls schwerere Krankheitsverläufe entwickeln, mit entsprechenden Konsequenzen für die Ausprägung staatlicher Schutzmaßnahmen.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr wird die Corona-Pandemie weiterhin das Kundenverhalten und damit die Höhe der Verkehrserlöse beeinflussen. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden verstärkten Nutzung des Homeoffice sowie einer dauerhaften Steigerung des Online-Handels ist davon auszugehen, dass auch in den Jahren nach der Pandemie eine dauerhafte Veränderung des Mobilitätsverhaltens eintreten wird. Die KVB geht davon aus, dass das Fahrgastniveau des Jahres 2019 frühestens im Jahr 2023 wieder erreicht sein wird. Um Kunden schneller zurückzugewinnen, führt die Gesellschaft neue Ticketangebote ein. Die grundsätzlich beschlossene Erhöhung der finanziellen Hilfsmaßnahmen aus dem sogenannten „ÖPNV-Rettungsschirm" wird zu einer weiteren Abmilderung des wirtschaftlichen Schadens führen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stellen neben Absatz- und Umsatzeinbußen die Beeinträchtigung der betrieblichen Abläufe das größte Risiko der Corona-Pandemie dar. Die RheinEnergie hat daher Maßnahmen vorgesehen, die die Betriebsführung und Daseinsfürsorge für die Kunden sowie die Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleisten. Des Weiteren werden Forderungsausfälle von Kunden überwacht und gesteuert.

Unter Einbezug der möglichen Gegensteuerungsmaßnahmen auf Unternehmensebene stellen coronabedingte Risiken für den Stadtwerke Köln Konzern ein mittleres Risiko dar.

Risiken durch den Krieg in der Ukraine

Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine lassen sich in ihrem Ausmaß derzeit noch nicht umfassend und verlässlich einschätzen. Dennoch gibt es eine Reihe von Faktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtwerke Köln Konzerns negativ beeinflussen könnten.

Durch die seit Kriegsausbruch beschlossenen Sanktionen des Westens gegenüber Russland hat sich der Anstieg der bereits zu diesem Zeitpunkt hohen Rohstoffpreise nochmals verstärkt, was insbesondere die Höhe der Energie-, Diesel- und Materialkosten über einen längeren Zeitraum negativ beeinflussen wird. In Abhängigkeit von dem zugrunde gelegten Szenario (zum Beispiel teilweises oder vollständiges Embargo von Gas und/oder Öl) ergeben sich weitere gravierende Risiken für die Energiebeschaffung, da insbesondere die Diversifikation der europäischen Gaswirtschaft kurzfristig kaum möglich wäre. Hiervon wären insbesondere die Geschäftsfelder Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie die Abfallverwertung und -entsorgung betroffen.

Weiterhin kann der Krieg die internationalen und nationalen Güterströme längerfristig beeinträchtigen. Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr erwarten die Shipping-Gesellschaften, dass sich – je nach Dauer und Intensität des Russland-Ukraine-Krieges – die Nachfrage nach Binnenschiffstransporten für industrielle und chemische Güter in Folge der voraussichtlich steigenden Einkaufs- und Energiekosten sowie einer zu erwartenden wirtschaftlichen Rezession reduzieren könnte. Die Geschäftsfelder Öffentlicher Personennahverkehr sowie Abfallverwertung und -entsorgung gehen davon aus, dass der Ukraine-Krieg die Lieferanten von Material und Dienstleistungen belasten wird, wenn Teile der Wertschöpfungskette dieser Lieferanten von den Sanktionen oder den Kriegshandlungen betroffen sind. Das kann wiederum zu Engpässen, beispielsweise bei Investitionen oder der Beschaffung von Ersatzteilen, führen.

Das Geschäftsfeld Telekommunikation ist von den zuvor genannten Risiken zwar kaum betroffen, sieht jedoch in dem Konflikt Risiken durch Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen in Deutschland. Die NetCologne begegnet diesem Risiko durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes in Zukunft erhebliche klimapolitische Weichenstellungen an, die substanzielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten ergeben sich einerseits erhebliche Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien. Andererseits bestehen Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden Einheiten unbefriedigende Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann.

Die Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation von sonstigen Entgelten eingreifen. Hier ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es vor allem im Bereich der Wasser- und Fernwärmepreise zu entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation kommen kann.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Hafenumschlag und Güterverkehr wirkt sich bezogen auf den Schienenverkehr die Trassenpreisförderung auf Basis des Trassenpreisfördergesetzes (TraFöG) positiv aus. Die Fördermaßnahme umfasst zunächst bis zum 31. Dezember 2023 eine Summe von 350 Mio. € jährlich für alle Marktteilnehmer und soll den umwelt- und klimafreundlichen Schienengüterverkehr über eine anteilige Finanzierung der Trassenpreise fördern. Durch die Förderung ist das Geschäftsfeld in der Lage, weitere Investitionsmaßnahmen wie beispielsweise die Anschaffung von klimafreundlicheren Triebfahrzeugen vorzunehmen.

Der Markt für Telekommunikation ist ein streng regulierter Markt, in den die Bundesnetzagentur und das Bundeskartellamt stark steuernd eingreifen. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen. Gleiches gilt für politische Entscheidungen: So hat die Bundesregierung Ende 2020 den Regierungsentwurf des sogenannten Gesetzes für faire Verbraucherverträge beschlossen. Das Gesetz ist zum 1. Dezember 2021 in Kraft getreten und sieht unter anderem Neuregelungen zu Vertragslaufzeiten, Vertragsverlängerungen und Kündigungsfristen für Dauerschuldverhältnisse vor. Sofern sich die Wechselbereitschaft der Kunden dadurch erhöht und es nicht gelingt, Kunden trotz der kürzeren Vertragslaufzeit an sich zu binden oder neue, wechselbereite Kunden hinzu zu gewinnen, kann es zu größeren Kundenverlusten kommen.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die anhaltend volatilen Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO_2-, Strom- und Gaspreise unterliegen erheblichen Schwankungen. Große Auswirkungen hat diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass sich die Wertschöpfung der Anlagen weiter verringert. Umgekehrt kann ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen. Um den Risiken aus verlusttragenden Geschäften im Absatz zu begegnen, hat die RheinEnergie für die Ersatz- oder Grundversorgung zur Risikominimierung neue Versorgungstarife aufgelegt.

Für das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr besteht weiterhin ein Risiko in der Änderung des Tariffortschreibungsmodells. Auf politischer Ebene wie auch auf der Ebene des Zweckverbandes werden derzeit verschiedene Möglichkeiten erörtert, um die Kunden des Öffentlichen Personennahverkehrs weniger stark zu belasten. Entscheidungen diesbezüglich werden im Jahr 2022 erwartet, die dann voraussichtlich Auswirkungen auf die Tarifanpassungen ab 2023 hätten. Das Risiko wird als mittel eingestuft.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr stellen die globale Wirtschaftsentwicklung und konjunkturell bedingte Nachfrageschwankungen wesentliche Markt- und Wettbewerbsrisiken dar. Im Zuge der Energiewende führt zudem eine nachlassende Auslastung von Kohlekraftwerken tendenziell zu geringeren Transport- und Umschlagmengen. Durch die Erschließung neuer Märkte werden die HGK und ihre Beteiligungen diesen Entwicklungen begegnen. Risiken für die Eisenbahnverkehre ergeben sich weiterhin aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Chancen bieten dagegen regionale Kooperationen. Sie ermöglichen unter anderem flexible und kurzfristige Angebote von Eisenbahnverkehrsleistungen.

Der Markt für Telekommunikation ist weiterhin durch starken Wettbewerb, großen Preisdruck, zunehmenden Bandbreitenbedarf und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum Verlust von Umsatzerlösen, Marktanteilen sowie zu Margendruck bei einzelnen Produkten führen. Mit den eigenen Hochleistungsinfrastrukturen FTTB/FTTH und HFC (Hybrid Fiber Coax) ist die NetCologne für neue Herausforderungen bezüglich des stark zunehmenden Bandbreitenbedarfs gut positioniert. Zudem investiert die NetCologne verstärkt in die neue Übertragungstechnik G.fast sowie zunehmend auch in FTTH und nimmt damit eine wichtige Vorreiterstellung im Marktumfeld ein. Mit ihrem großen Glasfasernetz in Köln und im Umland ist die Gesellschaft der ideale Partner für die Mobilfunkbetreiber, die sich auf ihr Kerngeschäft, den Aufbau und Betrieb von Antennen, konzentrieren können.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Mit einem im Berichtsjahr neu aufgelegten Projekt zum Benchmarking bestimmter Kosten hat die RheinEnergie neue Effizienzpotenziale identifiziert. Daneben hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die zukünftige strategische Ausrichtung eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und derzeit konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, zukünftig Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge wie zum Beispiel durch entsprechende Kontrollen, Wartungen und Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall der technischen Anlagen aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter oder Witterung sowie als Folge der aktuellen Corona-Pandemie, ergeben. Das genannte Risiko weist eine mittlere Ausprägung auf. Ferner erfolgt die Abwicklung vieler Prozesse durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Im Öffentlichen Personennahverkehr setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Im Rahmen des E-Bus-Projektes der KVB wurden bei der Herrichtung des geplanten neuen Betriebshofes Ost erhöhte Schadstoffbelastungen im Grundwasser festgestellt. Es besteht das Risiko, dass die Schadstoffbelastung den zulässigen Grenzwert überschreitet und damit aufwendige Filter- und Reinigungsarbeiten notwendig werden. Anderen technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation bestehen operative Risiken aufgrund der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche sind überdies teilweise schnelllebig und unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt bei NetCologne und NetAachen zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei einem verkürzten Zeitfenster für die Amortisation.

Chancen und Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden insbesondere bei der Bewirtschaftung und Optimierung des Beschaffungsportfolios für Strom, Erdgas und CO_2-Zertifikate eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei die finanzielle Absicherung von Preisänderungsrisiken. Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert.

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klima- oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken setzt das Unternehmen Finanzinstrumente ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an den Börsen kontrahiert werden, zu verstehen, aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den bereits genannten Risikorichtlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Finanzielle Chancen und Risiken

Die hohe Volatilität an den Energiemärkten und -börsen kann aufgrund bestehender Beschaffungskontrakte kurzfristig zu sehr hohen Liquiditätszu- oder -abflüssen führen. Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden. Dieses Risiko hat eine mittlere Ausprägung.

Fazit

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für 2022 standen zunächst noch im Zeichen der anhaltenden Corona-Pandemie und ihrer Folgen für die Weltwirtschaft, jedoch ohne den Einbezug der Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die prognostizierten Wachstumsraten bewegten sich um den Jahreswechsel 2021/22 im Wesentlichen zwischen 3,5 % und 4 %, die prognostizierten Inflationsraten lagen zwischen 3 % und 4 %.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen drastisch verschlechtert. Insbesondere die kräftig gestiegenen Öl- und Gaspreise belasten Unternehmen und Haushalte in hohem Maße. Der Sachverständigenrat prognostiziert für 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von nur noch 1,8 %, wobei die Prognose unterstellt, dass es nicht zu einem Stopp russischer Energielieferungen kommt.

Die stark gestiegenen Preise für Energieträger werden die Verbraucherpreise in diesem Jahr weiter steigen lassen. Daher rechnet der Sachverständigenrat mit einer Inflationsrate von 6,1 % im Jahr 2022. Die steigenden Inflationserwartungen werden voraussichtlich auch die Tarifverhandlungen beeinflussen. Für das Jahr 2022 erwartet der Sachverständigenrat ein Wachstum der von den Unternehmen tatsächlich gezahlten Löhne (Effektivlöhne) von 2,5 %.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine lassen sich aktuell in ihrem Ausmaß nur schwer abschätzen. Insbesondere eine weitere Verschärfung des Konfliktes sowie eine Ausweitung der Sanktionen werden die deutsche und europäische Wirtschaft deutlich stärker belasten. Die nachfolgenden Prognosen der Geschäftsfelder berücksichtigen dieses Szenario nicht, sondern gehen von einer Stabilisierung der zu Beginn des Krieges gegebenen Wirtschaftsentwicklung im Laufe des Jahres 2022 aus.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Im Dezember 2021 veröffentlichte die EU-Kommission Legislativvorschläge zur Überarbeitung der Gasbinnenmarkt-Richtlinie und -Verordnung, einen Verordnungsvorschlag zur Minderung der Methanemissionen im Energiebereich und eine Revision der Regulierung zur Energieeffizienz im Gebäudebereich. Die politische Diskussion dieser Vorschläge wird das Jahr 2022 prägen.

Ebenso werden die angekündigte erneute Novellierung des Klimaschutzgesetzes und die Verabschiedung des sektorübergreifenden Klimaschutzsofortprogramms auf Bundesebene das Jahr 2022 prägen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) will im April und Sommer 2022 entsprechende Maßnahmenpakete vorlegen. Anfang 2022 hatte das BMWK bereits angekündigt, dass die Maßnahmenpakete eine EEG-Novelle mit erhöhten Ausschreibungsmengen enthalten werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll zudem rechtlich als von „überragendem öffentlichem Interesse“ eingestuft werden.

Am 29. Juni 2021 haben die RheinEnergie und die Westenergie AG einen neuen Konsortialvertrag geschlossen. Beide Partner beabsichtigen, ihre jeweiligen Beteiligungen an bestimmten Stadtwerken in das bislang mehrheitlich von der Westenergie geführte Unternehmen Rheinische Energie Aktiengesellschaft (rhenag) einzubringen. Im Gegenzug soll der Anteil der RheinEnergie an der rhenag von bislang 33,3 % auf mehr als 50 % und der Anteil der Westenergie an der RheinEnergie von bislang 20 % auf bis zu 24,9 % aufgestockt werden. Ziel der Kooperation ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der RheinEnergie und ihrer Beteiligungen in einem zunehmend dynamischen energiewirtschaftlichen Umfeld sowie die Bündelung ihrer jeweiligen Kompetenzen. Unter Führung der RheinEnergie soll der heutige Regionalansatz eines umfassenden Energie- und Infrastrukturdienstleisters im rheinischen Stadtwerkeverbund gestärkt und ausgebaut werden. Die Organe und Gremien der beteiligten Unternehmen haben der Kooperation bereits zugestimmt; die Genehmigung der Kartellbehörde wird im Juni 2022 erwartet. Da die zukünftige Mehrheitsbeteiligung der RheinEnergie an der rhenag rückwirkend gelten soll, wird sich, die Zustimmung der Kartellbehörden unterstellt, der Konsolidierungskreis des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2022 entsprechend verändern. Die Transaktion ist sowohl im Wirtschaftsplan der RheinEnergie als auch der SWK für 2022 berücksichtigt.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung

Im Rahmen ihrer regelmäßig weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Optimierung der internen Prozesse einerseits und den geplanten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft beibehalten werden.

Das Geschäftsfeld plant für 2022 leicht steigende Umsatzerlöse. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie ist auch für das Jahr 2022 mit erheblichen Einnahmeverlusten zu rechnen. Die Regierungskoalition im Bund hat im Koalitionsvertrag vereinbart, die pandemiebedingten Einnahmeausfälle im Jahr 2022 wie bisher über einen „ÖPNV-Rettungsschirm“ auszugleichen. Die Verkehrsminister und Senatoren der Länder haben sich in einer Sondersitzung Ende Februar 2022 ebenfalls einstimmig für die Fortführung des „ÖPNV-Rettungsschirms“ ausgesprochen. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2022 um durchschnittlich 1,5 % erhöht.

Die Investitionsschwerpunkte liegen auf der Fahrweg-Infrastruktur mit rund 33 % des Investitionsvolumens, der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen (24 %) und der Elektromobilität (21 %). Daneben wird in die Modernisierung der Betriebshöfe, Werkstätten und ähnlicher Infrastruktur (7 %) sowie in die Kapazitätserweiterung unter anderem auf den Linien 4, 13, und 18 (5 %) investiert.

Das Geschäftsfeld plant gegenüber dem Vorjahr steigende Umsatzerlöse, diese sind jedoch mit Blick auf die weitere Entwicklung der Pandemie mit Risiken behaftet.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Die Logistik hat sich über die Jahre zu einem integralen Erfolgsfaktor für Industrie und Handel entwickelt. Der Markt für logistische Dienstleistungen entwickelt sich beständig weiter: Nachdem bereits 2021 das Vorkrisenniveau erreicht wurde, werden auch für die Zeit nach 2022 kontinuierliche Zuwächse erwartet. Die HGK wird ihre Position als erfolgreiche Logistikholding gemeinsam mit ihren Beteiligungen sichern und ausbauen. Der Erwerb der Shipping-Gesellschaften im Jahr 2020 war auf diesem Weg ein wichtiger Meilenstein. Mithilfe dieser Gesellschaften und im Verbund mit den übrigen Beteiligungen kann die HGK nun im Rheinland und in Mitteleuropa Logistikleistungen auf der Schiene, der Straße und dem Wasserweg quasi aus einer Hand anbieten. Dennoch bleibt das Geschäftsfeld eng mit dem Wirtschaftsstandort Köln verbunden. Beispiel hierfür sind die Aktivitäten im Industriepark-Nord. Hier entwickelt die HGK ein modernes Industriequartier, indem sie integrierte Services und Produkte als kompetenter Dienstleister aus einer Hand anbietet. Darüber hinaus wird die HGK verstärkt an Lösungen arbeiten, die einen ökologisch nachhaltigen Beitrag für den Stadtraum leisten.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2022 konstante Umsatzerlöse.

TELEKOMMUNIKATION

Die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten steigen weiter stetig. Die NetCologne und die NetAachen werden die Flächendeckung ihrer Glasfasernetze ausbauen und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten mit FTTB/FTTH erschließen. Seit Einführung von G.fast sind in diesem Bereich Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s im FTTB/FTTH-Bereich möglich. Die Versorgung mit Anschlüssen dieser Leistungsklasse soll weiter vorangetrieben werden.

Zudem wird die NetCologne in die Bereiche Smart Metering (über den Aufbau eines 450-MHz-Netzes) sowie Smart City (über den Aufbau eines LoRaWAN-Netzes) investieren und so in zukunftsträchtige Geschäftsfelder expandieren.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2022 leicht steigende Umsatzerlöse.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Die AWB hat ihre Wirtschaftlichkeit in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und verbessert. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin darauf liegen, seine Marktposition zu stärken und auszubauen. Daher wird die AWB auch in Zukunft in Maßnahmen zur Service- und Qualitätssteigerung investieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Ausbau der IT-Infrastruktur sowie der Digitalisierung von Prozessen und Anwendungen liegen.

Die AVG geht trotz negativer Einflüsse (zum Beispiel Corona-Pandemie, steigende Inflation) davon aus, dass ihre Anlagen auch im Jahr 2022 insgesamt gut ausgelastet sein werden. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Akquisebemühungen.

Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im Jahr 2022 zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. In den nächsten Jahren wird zusätzlich ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Die AVG wird zusammen mit den Deponienachbarn ihre Bemühungen fortsetzen, ein weiteres Deponievolumen nutzen zu können. Aufgrund der wesentlichen Änderung wurde das für die Umsetzung dieses Vorhabens notwendige Planfeststellungsverfahren angeschoben. Die dafür erforderlichen Unterlagen sind den Genehmigungsbehörden übergeben worden. Angestrebt wird dabei, die abgestimmte Kapazitätserweiterung für den gesamten Standort gemeinsam mit den beiden Deponienachbarn zu erreichen.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2022 Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

LIEGENSCHAFTEN

Der Verkauf unbebauter Grundstücke sowie die Grundstücks- und Projektentwicklungen in Köln-Nippes, Köln-Porz und im Deutzer Hafen eröffnen der moderne stadt in den kommenden Jahren Entwicklungspotenziale, die dem Gesellschaftszweck, der Förderung der Wohnungsversorgung und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Köln, gerecht werden.

Die Nachfrage nach bebaubaren Grundstücken und Wohnraum im Entwicklungsgebiet Köln-Nippes ist hoch, so dass mit einem ertragsstarken Verkauf der voll vermieteten Bauträgermaßnahme gerechnet werden kann.

Aufgrund nicht vorhergesehener Bauleistungen und überproportionaler Steigerungen der Baupreisentwicklung mussten bei der Einzelvergabe von Bauleistungen im Projekt „neue mitte porz" im Vergleich zur Ausgangskalkulation aus dem Jahr 2016 bereits erhebliche Kostensteigerungen hingenommen werden. Mit der Stadt Köln, die Zuschussgeberin für die an diesem Projekt durch die Gesellschaft erbrachte Dienstleistung im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI) ist, werden Gespräche über die Höhe der Zuschussgestaltung geführt.

Die moderne stadt ist Eigentümerin wesentlicher Flächen im Deutzer Hafen Köln. Der im Geschäftsjahr 2020 erfolgte Abschluss eines städtebaulichen Vertrages (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) ist von signifikanter Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Im Folgenden sind zunächst ein Ordnungs- und Erschließungsvertrag zu verhandeln, ein Vermarktungs- und Realisierungsplan aufzustellen sowie Baurecht zu schaffen. Durch von der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme betroffene Grundstückseigentümer eingeleitete juristische Schritte (Normenkontrollklagen) können Verzögerungen und Verschlechterungen bei Projektabläufen entstehen. Bereits heute ist ein großes Interesse von Investoren am Erwerb von bebauungsfähigen Grundstücken an diesem Standort erkennbar.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2022 höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr.

KONZERN

Der Stadtwerke Köln Konzern plant für das Jahr 2022 Umsatzerlöse, die wiederum deutlich mehr als 6 Mrd. € betragen sollen. Dabei sind – wie in den Ausführungen zu den Geschäftsfeldern – über den Status Quo hinausgehende, wesentliche Verschärfungen des Ukraine Krieges nicht berücksichtigt. Die Investitionsplanung sieht für 2022 ein nahezu in allen Geschäftsfeldern weiterhin hohes Investitionsvolumen von mehr als 400 Mio. € vor, wobei die Investitionsschwerpunkte nach wie vor in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Hafenumschlag und Güterverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Der Konzernjahresüberschuss wird sich in einer Bandbreite zwischen 30 und 40 Mio. € bewegen. Bedingt durch den Ukraine-Krieg und die weiter anhaltende Corona-Pandemie ist diese Prognose nach wie vor mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

GMBH

Die SWK GmbH plant für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss von 27,6 Mio. €, der damit 45,1 Mio. € unter dem Jahresergebnis 2021 in Höhe von 72,7 Mio. € liegen wird.

Der massive Ergebnisrückgang resultiert in erster Linie aus den positiven Sondereffekten im Jahr 2021, wie der Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der NetCologne sowie der höheren Gewinnabführung der RheinEnergie und der AWB. Zudem belasten die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin das Ergebnis der KVB. Den geringeren Fahrgelderlösen steht anders als im Jahr 2021 bislang keine staatliche Unterstützung, zum Beispiel in Form eines „ÖPNV-Rettungsschirms", gegenüber.

Durch die Corona-Pandemie, ihre wirtschaftlichen Folgen und die unabsehbare weitere Entwicklung des Ukraine-Krieges bleibt die Ergebnisprognose einer hohen Unsicherheit unterworfen.

Der geplante Jahresüberschuss für 2022 soll in voller Höhe an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Köln, den 18. Mai 2022

Die Geschäftsführung
Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

JAHRESABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Textziffer im Anhang	*31.12.2021* *Tsd. €*	*31.12.2020* *Tsd. €*
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		104.769	80.232
Sachanlagen		3.204.752	3.195.284
Finanzanlagen		548.760	606.923
		3.858.281	3.882.439
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	350.797	316.138
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	2.108.940	951.982
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	8	773.360	412.172
		3.233.097	1.680.292
Rechnungsabgrenzungsposten	9	30.350	26.163
Aktive latente Steuern	10	17.007	16.202
		7.138.735	**5.605.096**

Passiva	Textziffer im Anhang	*31.12.2021* *Tsd. €*	*31.12.2020* *Tsd. €*
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	11	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	12	669.061	725.733
Konzernbilanzgewinn		72.464	35.503
Nicht beherrschende Anteile	13	495.758	474.823
		1.664.659	1.663.435
Erhaltene Investitionszuwendungen	14	93.910	134.607
Empfangene Ertragszuschüsse		703	1.059
Rückstellungen	15	1.439.237	1.283.133
Verbindlichkeiten	16	3.745.510	2.338.212
Rechnungsabgrenzungsposten		159.363	155.567
Passive latente Steuern	17	35.353	29.083
		7.138.735	**5.605.096**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	*2021* *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Umsatzerlöse		**6.741.558**	**5.505.498**
Energiesteuer		-129.622	-127.871
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	18	**6.611.936**	**5.377.627**
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		23.409	19.978
Andere aktivierte Eigenleistungen		35.214	20.978
Gesamtleistung		**6.670.559**	**5.418.583**
Sonstige betriebliche Erträge	19	207.047	238.392
Materialaufwand	20	-4.824.493	-3.791.887
Personalaufwand	21	-996.296	-926.052
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen	22	-336.199	-286.475
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-511.878	-511.553
Finanzergebnis	24	-23.368	-1.022
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-68.323	-63.518
Ergebnis nach Steuern		**117.049**	**76.468**
Sonstige Steuern		-15.635	-10.099
Jahresüberschuss		**101.414**	**66.369**
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-28.950	-30.866
Konzernbilanzgewinn	**26**	**72.464**	**35.503**

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		30	60
Sachanlagen		3.056	706
Finanzanlagen		856.200	865.205
		859.286	865.971
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	125	165
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	672.027	316.037
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8	625.010	228.812
		1.297.162	545.014
Rechnungsabgrenzungsposten	9	495	18
		2.156.943	**1.411.003**

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	11	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	12	332.621	279.890
Bilanzgewinn		20.000	50.400
		741.239	718.908
Rückstellungen	15	105.003	97.227
Verbindlichkeiten	16	1.310.701	594.846
Rechnungsabgrenzungsposten		0	22
		2.156.943	**1.411.003**

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	*2021* *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Umsatzerlöse	18	28.115	26.669
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-38	152
Sonstige betriebliche Erträge	19	26.153	17.191
Personalaufwand	21	-15.720	-14.366
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-66	-49
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-13.844	-11.834
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		229.707	192.431
Finanzergebnis	24	12.615	11.930
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-165.349	-130.822
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-27.233	-22.760
Ergebnis nach Steuern		**74.340**	**68.542**
Sonstige Steuern		-1.609	-1.027
Jahresüberschuss		**72.731**	**67.515**
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-52.731	-17.115
Bilanzgewinn	26	**20.000**	**50.400**

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln GmbH (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

Rückwirkend zum 1. Juli 2020 wurde die Stadtwerke Köln GmbH von der Stadt Köln als Entwicklungsträger gemäß § 167 BauGB mit der Erfüllung der Aufgaben, die ihr bei der Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Deutzer Hafen obliegen, beauftragt. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bildet der Entwicklungsträger ein Treuhandvermögen, das von seinem sonstigen Vermögen getrennt auszuweisen und somit nicht Bestandteil seines bilanzierten Vermögens ist.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im zusammengefassten Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabschluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich geändert. Im Jahr 2021 wurden folgende verbundene Unternehmen erstmals vollkonsolidiert, die im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen worden waren: Amadeus Gold B.V., Amadeus Silver B.V., NAVITANK B.V., Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, De Grave-Antverpia B.V., HGK Pushbarging Lux S.à r.l., HGK Liquid Shipping S.à r.l. und HGK Shipping Rotterdam B.V.. Aufgrund dessen wurden diese Gesellschaften nach der Equity Methode entkonsolidiert. Erstmals werden die HGK Schiffsbeteiligung B.V. und die HGK Ship Management Lux S.à r.l. rückwirkend ab 2020 als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anpassungen im Sinne des § 301 Abs. 2 HGB erfolgten in laufender Rechnung.

Der Teilbetrieb „Reederei und Befrachtung“ der HTAG wurde am 28. Dezember 2021 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die HGK Dry Shipping GmbH übertragen. Der verbliebene Teilbetrieb „Häfen und Umschlag“ wurde am gleichen Tag ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 auf die NESKA verschmolzen. Die HTAG AG ist damit rückwirkend zum 1. Januar 2021 aufgelöst. Dieser Vorgang hat auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine Auswirkung, da alle beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss vollkonsolidiert werden.

37 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

35 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht. Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH und die METRONA GmbH Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Bis auf eine Ausnahme deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021.

Für Erwerbsvorgänge nach dem 1. Januar 2010 (Neufälle) wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet. Das Eigenkapital ist dabei entsprechend der Neubewertungsmethode mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitpunkt der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesem zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beizulegen ist. Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB und latente Steuern nach § 274 Abs. 2 HGB zu bewerten. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Bei der Erstkonsolidierung von Erwerbsvorgängen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. mit den gemäß § 301 Abs. 2 HGB a.F. möglichen Erstkonsolidierungszeitpunkten angewandt. Demnach erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs oder ihrer erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wurde den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Darüber hinaus verbleibende Beträge wurden als Firmenwerte in die Bilanz eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Anpassung der Wertansätze aus der Erstkonsolidierung der Shipping-Gesellschaften, die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. August 2020 nicht endgültig ermittelt werden konnten (DRS 23.77).

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind konsolidiert. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilsmäßig zeitgleich vereinnahmt, soweit ein Anspruch besteht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens, hierzu zählen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Schätzung der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden im Wesentlichen die Laufzeit von Kundenbindungen, wesentliche Verträge und voraussichtliche Unternehmenszugehörigkeit von Mitarbeitenden einbezogen. Die im Konzernabschluss aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte werden über eine Laufzeit von 10-15 Jahren abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Im Sachanlagevermögen wurden im Geschäftsjahr Herstellungskosten in Höhe von 12,3 Mio. € aktiviert. Die Herstellungskosten betreffen ausschließlich die aktivierten Eigenleistungen und basieren vollständig auf Materialeinzelkosten.

Einige Konzerngesellschaften wenden für Teilbereiche ihres Sachanlagevermögens, in Anwendung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH HFA 1.016, den Komponentenansatz an. Dadurch soll ein verbesserter Einblick in die Struktur der Vermögensgegenstände erzielt werden. Für die Komponentenansätze wird die jeweilige, erfahrungsgemäße betriebliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen wird gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen sowie branchenspezifischer AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Es werden die zulässigen Höchstsätze angewendet.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse" ausgewiesen.

Die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen wurden unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse als empfangene Ertragszuschüsse werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Seit 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze für den Zeitraum seit 1. Januar 2007 nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der Rheinischen NETZGesellschaft mbH wird klargestellt, dass die Einbeziehung auf Ebene des Netzbetriebes unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird.

Abweichend von der einheitlichen Konzernbewertung löst die RheinEnergie AG in ihrem Einzelabschluss die Baukostenzuschüsse über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände auf. Hieraus entsteht ein Bewertungsunterschied in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Der Bewertungsunterschied wird im Konzern nicht korrigiert, da durch die angewandte Bewertungspraxis der RheinEnergie ein realistischeres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erreicht wird.

Auf eine Anpassung der Bewertungsmethoden bezüglich der assoziierten Unternehmen im Sinne des § 312 Abs. 5 HGB wird wegen der untergeordneten Bedeutung und aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen**, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt worden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Nominalwert bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 1,87 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,50 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G nach Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,00 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird berücksichtigt.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips. Das bedeutet, dass für negative Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam erfasst.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Im Jahr 2020 hat die HGK 27 Gesellschaften von der südafrikanischen Imperial-Gruppe erworben (kurz: Shipping-Gesellschaften). Davon wurden bereits im Jahr 2020 fünf Gesellschaften als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere zehn Gesellschaften folgten im Berichtsjahr.

Der erstmalige Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat dazu geführt, dass das Anlagevermögen um 68,9 Mio. € gestiegen ist. Davon entfallen auf die immateriellen Vermögensgegenstände 9,0 Mio. €, auf Sachanlagen 53,7 Mio. € und auf Finanzanlagen 6,2 Mio. €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Konzerns hat sich im Berichtsjahr wie nachfolgend abgebildet entwickelt:

Konzern Geschäfts- oder Firmenwert

	Gesamt *Tsd. €*	*davon: aus Kapital-konsolidierung Tsd. €*	*davon: aus Einzel-abschlüssen Tsd. €*
Anschaffungskosten			
01.01.2021	118.707	94.218	24.489
Zugang/Abgang	23.877	23.458	419
31.12.2021	**142.584**	**117.676**	**24.908**
Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2021	76.248	62.408	13.840
Zugang/Abgang	4.382	2.633	1.749
31.12.2021	**80.630**	**65.041**	**15.589**
Restbuchwerte			
01.01.2021	42.459	31.810	10.649
Zugang/Abgang	19.495	20.825	-1.330
31.12.2021	**61.954**	**52.635**	**9.319**

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2021	*Zugänge hist. AHK Erstkonsolidierung*	*Zugänge*	*Abgänge*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	238.818	1.717	14.887	4.094
Geschäfts- oder Firmenwert	118.708	419	23.701	244
Geleistete Anzahlungen	5.798	–	4.013	–
	363.324	**2.136**	**42.601**	**4.338**
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.666.457	8.178	13.843	18.146
Technische Anlagen und Maschinen	8.233.824	105.480	186.547	86.671
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	637.997	1.915	55.247	65.391
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	375.894	1.631	89.663	530
	11.914.172	**117.204**	**345.300**	**170.738**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen [1)]	70.888	10.090	3.246	1.494
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.680	2.250	204	3.700
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	270.265	1.241	3.226	58.705
Andere Beteiligungen	281.547	3.338	71	1.004
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.994	1.370	528	1.838
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.496	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	7.908	98	268	1.756
	695.778	**18.387**	**7.543**	**68.497**
Summe Anlagevermögen	**12.973.274**	**137.727**	**395.444**	**243.573**

1) Der Saldovortrag weicht aufgrund der Erstkonsolidierung weiterer zehn HGK Shipping Gesellschaften (Erwerb im Jahr 2020) in den Konzernabschluss vom Vorjahr ab.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen	
	Umbuchungen	*31.12.2021*	*Kumulierte Investitions-zuschüsse*	*Zuschreib-ungen*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.325	254.653	2.436	–
Geschäfts- oder Firmenwert	–	142.584	–	–
Geleistete Anzahlungen	-3.301	6.510	–	–
	24	**403.747**	**2.436**	**–**
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.971	2.729.303	904.013	–
Technische Anlagen und Maschinen	89.818	8.528.998	1.206.347	37
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.828	638.596	9.684	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-157.641	309.017	–	–
	-24	**12.205.914**	**2.120.044**	**37**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen [1)]	–	82.730	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	4.434	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	216.027	–	–
Andere Beteiligungen	–	283.952	–	2.061
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	28.054	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	31.496	–	–
Sonstige Ausleihungen	–	6.518	–	488
	–	**653.211**	**–**	**2.549**
Summe Anlagevermögen	**–**	**13.262.872**	**2.122.480**	**2.586**

	Abschreibungen			
	Afa 1.1.2021 *Tsd. €*	*Afa Zugang* *Tsd. €*	*Afa Zugang AHK Erstkonsolidierung* *Tsd. €*	*Afa aus Abgängen* *Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	205.270	13.106	1.263	3.727
Geschäfts- oder Firmenwert	76.250	4.280	344	244
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–
	281.520	**17.386**	**1.607**	**3.971**
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	806.974	34.652	2.156	7.599
Technische Anlagen und Maschinen	5.443.728	202.603	38.991	77.962
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	417.786	78.644	1.254	62.986
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	2.914	–	–
	6.668.488	**318.813**	**42.401**	**148.547**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.317	500	51	1.263
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	50.311	457	12	12
Andere Beteiligungen	47.241	1.939	–	–
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	474	51	–	130
	106.343	**2.947**	**63**	**1.405**
Summe Anlagevermögen	**7.056.351**	**339.146**	**44.071**	**153.923**

	Abschreibungen			
	Umbuchungen	*Afa 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–	215.912	36.305	31.976
Geschäfts- oder Firmenwert	–	80.630	61.954	42.458
Geleistete Anzahlungen	–	–	6.510	5.798
	–	**296.542**	**104.769**	**80.232**
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	836.183	989.107	982.239
Technische Anlagen und Maschinen	-1	5.607.359	1.715.329	1.625.752
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	434.699	194.213	211.399
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	2.914	306.103	375.894
	–	**6.881.155**	**3.204.752**	**3.195.284**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	7.605	75.125	79.112
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	4.434	5.680
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	50.768	165.259	219.954
Andere Beteiligungen	–	49.180	236.833	234.306
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	28.054	27.994
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	31.496	31.496
Sonstige Ausleihungen	–	553	7.559	8.381
	–	**108.106**	**548.760**	**606.923**
Summe Anlagevermögen	**–**	**7.285.803**	**3.858.281**	**3.882.439**

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungs- und Herstellungs-kosten 1.1.2021 Tsd. €	*Zugänge Tsd. €*	*Abgänge Tsd. €*	*Investitions-förderungen Tsd. €*	*Anschaffungs- und Herstellungs-kosten 31.12.2021 Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	**350**	**3**	**–**	**–**	**353**
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	946	2.842	–	460	3.328
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	679.799	3.300	–	–	683.099
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	184.432	–	12.282	–	172.150
Beteiligungen	1.187	–	–	–	1.187
Sonstige Ausleihungen	401	17	76	–	342
	865.819	**3.317**	**12.358**	**–**	**856.778**
Summe Anlagevermögen	**867.115**	**6.162**	**12.358**	**460**	**860.459**

	Abschreibungen *1.1.2021* *Tsd. €*	*Zugänge* *Tsd. €*	*Abgänge* *Tsd. €*	*Abschreibungen* *31.12.2021* *Tsd. €*	*Buchwerte* ***31.12.2021*** *Tsd. €*	*Buchwerte* *31.12.2020* *Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte (Software)	**290**	**33**	**–**	**323**	**30**	**60**
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	240	32	–	272	3.056	706
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	683.099	679.799
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	172.150	184.432
Beteiligungen	461	–	–	461	726	726
Sonstige Ausleihungen	153	–	36	117	225	248
	614	**–**	**36**	**578**	**856.200**	**865.205**
Summe Anlagevermögen	**1.144**	**65**	**36**	**1.173**	**859.286**	**865.971**

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2021

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2021		741.239	72.731
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2021	100,00	20.958	455
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	31.726	29.197
GEW Köln AG, Köln	31.12.2021	90,00	789.590	201.163
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2021	90,00	384.451	-144.949
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2021	74,00	35.302	-20.400
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2021	54,50	112.099	10.504
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2021	51,00	23.313	3.682
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2021	50,10	55.623	20.161
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2021	100,00	104.372	13.305
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2021	100,00	16.927	23.533
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2021	80,00	924.418	172.726
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	59.315	1.971
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2021	100,00	73.334	-39.939
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	55.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	25	-8.021
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	2.525	280
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	31.12.2021	100,00	4	-3
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2021	62,74	70.453	11.307
GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	31.12.2021	56,63	50.221	9.682
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2021	50,10	56.543	11.777

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	723	-336
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	15.081	1.101
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	1.306	268
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	26.257	1.125
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	2.229	171
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	3.693	1.446
Windpark Benzweiler GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	80,10	5.485	-125
Windpark Hamdorf GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	80,10	1.943	35
Windpark Schönwalde-Altenkrempe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	80,10	7.786	-90
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Kön	31.12.2021	100,00	6.974	275
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	33.025	3.267
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2021	100,00	2.207	6.242
Mittelbar über HGK AG				
NESKA Schiffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	31.12.2021	100,00	11.193	-3.342
HGK Shipping GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	11.781	15.805
Mittelbar über NESKA GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2021	100,00	1.389	159
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2021	100,00	640	901
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2021	100,00	865	612
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Gas Shipping GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	8.266	6.879
HGK Dry Shipping GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	3.561	150
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V., Druten/Niederlande	31.12.2021	100,00	17.796	6.687

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über HGK Gas Shipping GmbH				
HGK Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2021	100,00	3.039	2.740
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	26	597
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	19.564	9.499
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	2.326	1.322
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	2.176	1.586
Mittelbar über RheinEnergie AG, AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH und GVG Rhein-Erft mbH				
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.2021	98,80	2.695	1.179
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2021	84,00	12.201	3.743
Mittelbar über HGK AG und NESKA GmbH				
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2021	77,50	1.762	1.327
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	76,30	3.897	1.855
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2021	51,00	5.742	2.430
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2021	51,00	3.689	2.743

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2021	100,00	747	535
Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, Hannover	31.12.2021	100,00	1.004	427
HGK Ship Management Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2021	100,00	950	1.355
HGK Schiffsbeteiligung B. V., Druten/Niederlande	31.12.2021	100,00	12.495	283
De Grave-Antverpia N.V., Antwerpen/Belgien	31.12.2021	55,00	9.719	1.368
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Silver B.V., Druten/Niederlande	31.12.2021	100,00	3.980	242
Amadeus Gold B.V., Druten/Niederlande	31.12.2021	100,00	3.329	387
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Pushbarging Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2021	100,00	-155	-184
HGK Liquid Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2021	100,00	398	-1.026
Mittelbar über Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V.				
NAVITANK B.V., Antwerpen/Belgien	31.12.2021	100,00	190	8
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	307	-4
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	25	30
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	100,00	962	-73
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	26	–
RheinEnergie Industrielösungen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	31.12.2021	100,00	25	-23
AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach	31.12.2020	100,00	10.035	1.343
TankE GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	409	-1.717
Mittelbar über AggerEnergie GmbH, Gummersbach				
Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl	31.12.2020	100,00	1.160	-27

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	33	8
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2020	100,00	25	-2.267
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2020	100,00	25	-1.886
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2021	100,00	42	279
MK Fahrzeugservice GmbH, Hürth	31.12.2021	100,00	50	1.048
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	72	38
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Logistics S.à r.l., Sarreguemines/Frankreich	31.12.2020	100,00	435	16
AMADEUS Schiffahrts- und Speditionsgesellschaft mbH, Duisburg	31.12.2020	90,00	3.740	161
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Titanium B.V., Druten/Niederlande	31.12.2020	100,00	5.834	-141
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Dry Bulk Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2020	100,00	-301	179
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Münchberg Solar GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	3.020	470
Mittelbar über METRONA GmbH				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozcieczenia Sp. z o.o., [1)] Warschau/Polen	31.12.2019	100,00	13.137	254
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
cowelio GmbH, Hürth	31.12.2021	51,00	-252	-468
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2021	100,00	963	1.071

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2020	100,00	1.700	-306
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2020	100,00	200	-14
KSV - Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2020	51,00	496	396
Mittelbar über HGK Dry Shipping GmbH				
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	231	-8
Mittelbar über Oudkerk B.V.				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen/Belgien	31.12.2019	100,00	82	26
Mittelbar über NESKA GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2020	100,00	1.073	1.074
KCT Krefelder Container Terminal GmbH, Krefeld	31.12.2020	100,00	25	0
neska Intermodal GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	1.000	1.945
neska Container Line B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2020	100,00	1.654	987
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Rhein-Ruhr Terminal Gesellschaft für Container- und Güterumschlag mbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	1.571	1.942
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz [1)]	31.12.2021	100,00	386	82
Mittelbar über HGK AG und CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2020	77,00	227	-69
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.2021	66,00	2.837	-143
Mittelbar über HGK Shipping GmbH und HGK Dry Shipping GmbH				
Gommers Internationaal Bevrachtings- en Scheepvaartkantoor B.V., Zwijndrecht/Niederlande	31.12.2020	66,50	357	-37
Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	57,10	5	–

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.2020	50,00	81.196	12.558
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2020	49,00	6.582	1.516
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2020	49,00	12.069	1.428
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2020	49,00	18.804	5.764
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2020	40,00	39.538	7.210
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2020	33,30	142.622	28.388
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2020	50,00	56.250	781
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2020	50,00	64	2
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	31.12.2020	50,00	5.000	-58
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	31.12.2020	49,00	7.206	254
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	31.12.2020	49,00	6.467	409
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	31.12.2020	49,00	2.527	427
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2020	49,00	31.598	1.779
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2020	49,00	28	1
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	31.12.2020	45,00	12.943	743
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Klausenburg/Rumänien	31.12.2020	33,33	3.437	110
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2020	33,33	1.996	-1.533
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2020	31,00	974	-2.410
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2020	31,00	26	–

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegesellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2020	50,00	272	60
Wärmegesellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2020	49,80	25	555
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.2020	50,00	1.201	135
Mittelbar über AggerEnergie AG				
AggerService GmbH, Gummersbach	31.12.2020	50,00	491	315
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Erdgasversorgung Oberleichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2020	50,00	1.649	184
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2020	50,00	374	-130
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2020	50,00	44	2
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2021	26,00	84	39
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie-Stadtwerke Duisburg Windpark Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2020	50,00	26	1
Windpark Fleetmark II GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2020	40,10	12.573	107
Windpark Koßdorf III GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2020	40,10	5.562	-116
Windpark Staustein GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2020	40,10	5.085	-125
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
Buss HGK Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2020	50,00	27	1
Buss HGK Logistics GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2020	50,00	873	221
BeKa HGK GmbH, Kehl	31.12.2020	40,00	408	206
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und NETZGesellschaft mbH, Rostock	31.12.2020	49,60	538	8
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH, Düsseldorf	31.12.2020	49,00	1.682	740

	Stand:	*Anteil am Kapital*	*Eigenkapital*	*Ergebnis vor Verwendung*[2)]
		%	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Union GmbH, München	31.12.2020	44,00	4.624	116
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2020	44,00	40	-87
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
Scheepsexploitatie Maatschaapij Arnhem B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2020	33,00	427	60
Scheepsexploitatie Maatschaapij Nijmegen B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2020	33,00	579	28
Mittelbar über Windfarm Werbig GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra GmbH & Co. KG, Stuttgart	31.12.2019	29,40	4	2
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	25,00	511	621
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2020	20,00	527.724	44.875
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH, Bönen	31.12.2020	20,00	550	3
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn	31.12.2020	13,71	159.698	49.363
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2020	12,50	273	2
450 MHz Beteiligung GmbH	31.12.2021	10,00	*	*
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	6,70	1.030	54
Mittelbar über KVB AG				
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2021	10,10	5.265	623
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	31.12.2019	7,34	1.164	142

* Wert nicht vorhanden

1) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

2) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzüglich Sonstige Steuern

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2021 *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*	*2021* *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.303	71.435	3	3
Unfertige Leistungen	202.060	181.371	114	152
Waren	73.879	62.883	9	10
Geleistete Anzahlungen	555	449	–	–
Gesamt	**350.797**	**316.138**	**126**	**165**

Die Vorräte haben sich durch den erstmaligen Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis um 0,4 Mio. € erhöht. Davon entfallen rund 0,3 Mio. € auf die Roh/Hilfs- und Betriebsstoffe und rund 0,1 Mio. € auf unfertige Leistungen.

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2021 Tsd. €	*2020 Tsd. €*	*2021 Tsd. €*	*2020 Tsd. €*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	787.799	532.191	947	897
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.249	33.343	357.644	249.434
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(5.187)	(13.869)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(20.062)	(19.474)	(357.644)	(249.434)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.752	11.597	145	367
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(7.921)	(7.085)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(1.831)	(4.512)	(145)	(367)
Forderungen gegen die Stadt Köln	286.214	97.994	256.708	6.290
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(17.987)	(8.105)	(3.856)	(149)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(268.228)	(89.889)	(252.852)	(6.141)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	6.141	7.350	45	44
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(6.035)	(7.308)	(45)	(44)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(105)	(42)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	993.785	269.507	56.538	59.005
Gesamt	**2.108.940**	**951.982**	**672.027**	**316.037**

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Konzerns ist auch der abgegrenzte Verbrauch des Energieversorgungsbereichs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst. Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände sind im Berichtsjahr die Nettopositionen aus Initial Margins, die im Rahmen der Energiebeschaffung an den Börsen anfallen und die sich aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise deutlich erhöht haben. In den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten sind die Garantiedividenden von 4,2 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) enthalten.

Ohne den erstmaligen Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis beliefen sich die Forderungen im Konzern auf 2.093 Mio. €.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Konzerns sind bis auf 14,2 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. 3,7 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. 10,5 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände 7,1 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) und auf Forderungen gegen die Stadt Köln 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Der Restbetrag in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) gehört zu den Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der SWK sind ausschließlich kurzfristig.

8 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Flüssigen Mittel der SWK enthalten unkündbare Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten bis zu 18 Monaten in Höhe von 350 Mio. € (Vorjahr 179 Mio. €). Im Konzern sind 420 Mio. € (Vorjahr 269 Mio. €) enthalten.

9 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern beinhaltet unter anderem ein Disagio aus einer Darlehensaufnahme in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

10 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des konzerneinheitlichen Steuersatzes von 32,45 % vorgenommen.

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 246,9 Mio. € und im Konzern in Höhe von 256,5 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden 17,0 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern [1]		**SWK** [2]	
	Aktive latente Steuern	*Passive latente Steuern*	*Aktive latente Steuern*	*Passive latente Steuern*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Anlagevermögen	91.932	15.920	81.360	–
Umlaufvermögen	11.362	3	9.661	–
Ergänzungskapital	–	–	–	–
Sonderposten	–	24	1.097	–
Steuerrückstellung	517	86	–	–
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.208	60	75.424	–
Sonstige Rückstellungen	83.799	84	79.816	–
Verbindlichkeiten	206	472	-462	–
Nutzbare Verlustvorträge	4.403	320	–	–
Gesamt	**273.427**	**16.969**	**246.896**	**–**

1) aus den Einzelabschlüssen der SWK und der konsolidierten Tochterunternehmen
2) aus dem Organkreis

11 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

12 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 322,6 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 56,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

13 Nicht beherrschende Anteile

Diese Position betrifft die Stadt Köln mit einem Anteil von 182,2 Mio. € (Vorjahr 176,6 Mio. €).

Der Anteil der RWE-Gruppe vermindert sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (0,2 Mio. €) auf 188,5 Mio. € (Vorjahr 188,7 Mio. €). Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 125,1 Mio. € (Vorjahr 109,5 Mio. €).

14 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 93,9 Mio. € (Vorjahr 134,6 Mio. €). Davon entfallen auf die KVB 59,4 Mio. €, auf die HGK 13,6 Mio. € sowie 20,9 Mio. € auf die RheinEnergie.

15 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2021	*2020*	*2021*	*2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	534.026	494.971	12.672	12.562
Steuerrückstellungen	98.419	84.605	77.235	70.176
Sonstige Rückstellungen	806.792	703.557	15.096	14.489
Gesamt	**1.439.237**	**1.283.133**	**105.003**	**97.227**

Die Rückstellungen des Konzerns haben sich aufgrund des erstmaligen Einbezugs weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis von 1.424,5 Mio. € auf 1.439,2 Mio. € erhöht. Davon entfallen auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 7,7 Mio. € und auf sonstige Rückstellungen 6,8 Mio. €. Der verbleibende Betrag entfällt auf Steuerrückstellungen.

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatsverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 1,87 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 1,35 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf 27,4 Mio. € (Vorjahr 41,9 Mio. €), bei der SWK auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** der SWK haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. € erhöht. Hiervon entfällt ein Zugang von 6,1 Mio. € auf die Körperschaftsteuer. Die Rückstellungen für die Gewerbesteuer haben sich um 0,4 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer stiegen um 1,0 Mio. €. Aufgelöst wurde die Rückstellung für Grunderwerbsteuern in Höhe von 0,4 Mio. €.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten sowie im Wesentlichen um Rückstellungen für Zinsen.

Im Konzern erfolgte eine vollständige Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 6,0 Mio. € sowie einem Termingeld von 17,5 Mio. €. Der Nennwert entspricht den Anschaffungskosten. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,6 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,4 Mio. €.

16 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 52,5 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	*von mehr als 1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*	*31.12.2021*	*31.12.2020*	*bis 1 Jahr*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	296.985	572.870	605.173	1.475.028	1.338.199	121.690
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.045	13.500	–	31.545	29.128	19.952
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	525.810	341	19	526.170	379.030	378.607
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.565	–	–	17.565	16.577	16.577
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Stadt Köln	191	–	–	191	130	130
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.098	–	–	1.098	713	713
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	8.815	8	–	8.823	3.975	3.975
Sonstige Verbindlichkeiten	1.065.470	459.035	160.585	1.685.090	570.460	220.057
davon						
– aus Steuern	(75.871)	(–)	(–)	(75.871)	(27.739)	(27.739)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.535)	(–)	(–)	(2.535)	(2.594)	(2.594)
Gesamt	**1.933.979**	**1.045.754**	**765.777**	**3.745.510**	**2.338.212**	**761.701**

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr die Nettopositionen aus Initial Margins sowie Kaskadierungen, die im Rahmen der Energiebeschaffung an den Börsen anfallen und die sich aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise deutlich erhöht haben.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren betrugen im Vorjahr 679,4 Mio. €, davon entfielen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 484,7 Mio. €. 9,2 Mio. € betrafen erhaltene Anzahlungen. Der restliche Betrag entfiel auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (0,3 Mio. €) und auf sonstige Verbindlichkeiten (185,2 Mio. €). Bei den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über 5 Jahren entfielen 731,8 Mio. € auf die Kreditinstitute und 165,2 Mio. € auf die sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind durch den erstmaligen Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis um 6,5 Mio. € höher als im Vorjahr.

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	*von mehr als 1 bis 5 Jahren*	*über 5 Jahre*	***31.12.2021***	*31.12.2020*	*bis 1 Jahr*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141.744	36.500	114.000	292.244	111.341	13.841
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	766	–	–	766	203	203
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	942.565	–	–	942.565	450.940	450.940
Sonstige Verbindlichkeiten	55.086	4.540	15.500	75.126	32.362	12.222
davon						
– aus Steuern	(49.513)	(–)	(–)	(49.513)	(9.216)	(9.216)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(315)	(–)	(–)	(315)	(212)	(212)
– gegenüber der Stadt Köln	(2.809)	(–)	(–)	(2.809)	(–)	(–)
Gesamt	**1.140.161**	**41.040**	**129.500**	**1.310.701**	**594.846**	**477.206**

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 22,6 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 95,0 Mio. €.

17 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 35,4 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern setzen die RheinEnergie Trading, die AggerEnergie, der Solarpark Bronkow und NetRegio derivative Finanzinstrumente ein.

Die Bewirtschaftungskonzepte der RheinEnergie Trading sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument bzw. -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO_2-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO_2-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2023 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen beziehungsweise Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	*Isolierte Optimierung*
Strom Kauf (MWh)	43.595.951	1.022.333
Strom Verkauf (MWh)	43.777.696	10.218.720
Underlying Kohle (t)	581.756	–
Absicherung Kohle (t)	581.756	–
CO_2 Kauf (t)	4.962.964	–
CO_2 Verkauf (t)	4.962.683	–
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	11.109.886	–
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	11.084.749	–
Gas Kauf (MWh)	65.895.055	3.273.100
Gas Verkauf (MWh)	65.765.474	3.274.135

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 6.347 Mio. € (Vorjahr 460 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 10.218,9 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf der Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 816,3 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Ein variabel verzinstes Darlehen über 5.167 Tsd. € wird bei der Solarpark Bronkow über ein Zinsswapgeschäft in einen Festzins umgewandelt. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 34 Tsd. €. Für diese Mikro-Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode" angewandt.

Für ein Darlehen der NetRegio besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 80.000 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende positive Zeitwert zum 31. Dezember 2021 beträgt 960 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 248,0 Mio. € (Vorjahr 225,8 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 761,9 Mio. € (Vorjahr 751,7 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 170,5 Mio. € (Vorjahr 139,3 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 4.115,3 Mio. € (Vorjahr 1.923,9 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 1,87 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2018G von Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden in Höhe von 617,6 Mio. € (Vorjahr 556,2 Mio. €) im Konzern und 14,2 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 147,9 Mio. € (Vorjahr 119,3 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen. Eine Inanspruchnahme ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK sehr unwahrscheinlich.

Des Weiteren bestehen bei der SWK sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen von jährlich 3,5 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3,5 Mio. €). Bei einer Fortführung der abgeschlossenen Verträge entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Größenordnung.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

18 Umsatzerlöse Konzern (ohne Energiesteuer)

Geschäftsfelder	*2021 Tsd. €*	*2020 Tsd. €*
Energie und Wasser	5.065.177	4.090.786
Öffentlicher Personennahverkehr	258.758	255.721
Abfallentsorgung und -verwertung	319.199	298.785
Telekommunikation	297.725	287.631
Hafenumschlag und Güterverkehr	488.114	274.252
Liegenschaften	16.353	11.323
Sonstige Geschäftsfelder	166.610	159.129
Gesamt	**6.611.936**	**5.377.627**

Der erstmalige Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr von 56,8 Mio. € geführt.

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Berichtsjahr auf 5,3 Mio. € (im Vorjahr 8,9 Mio. €). Im Berichtsjahr enthalten waren Gutschriften in Höhe von 10,2 Mio. €.

Umsatzerlöse Konzern nach Absatzgebieten

	2021 Tsd. €	*2020 Tsd. €*
Deutschland	5.098.235	4.589.500
Benelux	776.186	263.360
Großbritannien	213.652	161.525
Übriges Europa	513.236	355.894
Verbleibende Länder	10.627	7.348
Gesamt	**6.611.936**	**5.377.627**

Umsatzerlöse SWK

	2021 *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	21.755	20.531
Sonstige Umsatzerlöse	6.360	6.138
Gesamt	**28.115**	**26.669**

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2021 auf rund 1,1 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

19 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		**SWK**	
	2021 *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*	*2021* *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30.784	25.943	303	250
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	34.409	69.560	36	17
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	2.467	7.335	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	1.730	1.217	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	21.167	15.664
Übrige Erträge	137.657	134.336	4.647	1.260
Gesamt	**207.047**	**238.391**	**26.153**	**17.191**

Im Konzern stiegen die periodenfremden Erträge um 5,7 Mio. € auf 37,3 Mio. €. Davon sind 4,8 Mio. € auf den Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich durch den erstmaligen Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis von 205,7 Mio. € auf 207,0 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Die Steuerumlagen der SWK enthalten periodenfremde Umlagen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €), davon Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

20 Materialaufwand

	Konzern	
	2021	*2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*
Aufwendungen		
– für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.744.642	2.829.160
– für bezogene Leistungen	1.079.851	962.727
Gesamt	**4.824.493**	**3.791.887**

Der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr ohne den Einbezug der weiteren Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis beträgt 4.774,9 Mio. €. Der Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis führte zu einer Erhöhung um 49,6 Mio. €, davon entfielen 46,9 Mio. € auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind im Wesentlichen die Aufwendungen der Strom- und Gasbeschaffung durch die RheinEnergie Trading enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Erträge in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) enthalten.

21 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2021	*2020*	*2021*	*2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Entgelte an Mitarbeiter	764.263	711.232	11.777	10.803
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	232.033	214.820	3.943	3.563
– davon für Altersversorgung	(85.266)	(77.659)	(1.969)	(1.544)
– davon restliche soziale Abgaben	(146.767)	(137.161)	(1.974)	(2.019)
Gesamt	**996.296**	**926.052**	**15.720**	**14.366**

Der Personalaufwand des Konzerns veränderte sich im Jahr 2021 aufgrund der Erstkonsolidierung weiterer Shipping-Gesellschaften von 974,8 Mio. € auf 996,3 Mio. €, davon entfielen auf Entgelte an Mitarbeitende 18,0 Mio. €.

Die SWK bietet den Mitarbeitenden eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V." an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2021	*2020*	*2021*	*2020*
Mitarbeiter	13.307	13.006	145	146
Auszubildende	508	444	2	2
Gesamt	**13.815**	**13.450**	**147**	**148**

Die Anzahl der Mitarbeitenden im Konzern (ohne Auszubildende) teilt sich auf in 6.498 gewerbliche Mitarbeitende (Vorjahr 6.177) und 6.808 Angestellte (Vorjahr 6.829). Die Mitarbeitenden der SWK sind ausschließlich Angestellte.

22 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen

In den handelsrechtlichen Abschreibungen des Konzerns in Höhe von 336,2 Mio. € (Vorjahr 286,5 Mio. €) sind 9,6 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2021	*2020*	*2021*	*2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Konzessionsabgaben	108.760	106.307	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3.466	1.472	–	–
Übrige	399.652	403.774	13.844	11.834
Gesamt	**511.878**	**511.553**	**13.844**	**11.834**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Jahr 2021 ohne den erstmaligen Einbezug weiterer Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis 500,8 Mio. €.

Von den Aufwendungen im Konzern sind 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) periodenfremd. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 0,7 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,9 Mio. €).

24 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2021	*2020*	*2021*	*2020*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne[1)]	5.870	3.719	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.554	23.191	–	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.328	2.304	1.277	2.764
Erträge aus (anderen) Beteiligungen	17.143	34.519	10.682	10.276
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.285	2.273	2.932	499
Aufwendungen aus Verlustübernahme[2)]	-4.254	-4.759	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-57.408	-59.205	-2.276	-1.608
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-886	-3.064	–	–
Gesamt	**-23.368**	**-1.022**	**12.615**	**11.930**

1) Die aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne der SWK in Höhe von 229,7 Mio. € (Vorjahr 192,4 Mio. €) werden nicht im Finanzergebnis gezeigt, sondern stellen eine eigenständige Position in der Gewinn- und Verlustrechnung der SWK dar.
2) Die Aufwendungen aus Verlustübernahme der SWK in Höhe von 165,3 Mio. € (Vorjahr 130,8 Mio. €) werden nicht im Finanzergebnis gezeigt, sondern stellen eine eigenständige Position in der Gewinn- und Verlustrechnung der SWK dar.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus Steuern von Organgesellschaften in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €), davon 0,3 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 0,6 Mio. €), und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €), enthalten. Die Zinsen aus Steuern resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns beinhalten 19,9 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhaltet 7,8 Mio. € periodenfremde Aufwendungen sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 1,0 Mio. €.

Durch die Vollkonsolidierung der im Vorjahr als assoziierte Unternehmen einbezogenen Gesellschaften sinkt das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Ohne die Änderung des Konsolidierungskreises betrüge das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 13,3 Mio. €.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2021 Tsd. €	*2020 Tsd. €*
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	229.707	192.431
Erträge aus Beteiligungen	10.537	10.121
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	748	1.296
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.929	496
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-165.349	-130.822
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-47

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich sowohl bei der SWK als auch im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €), sowie aus Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhaltet latente Steuererträge im Konzern von 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

26 Bilanzgewinn

	SWK	
	2021 Tsd. €	*2020 Tsd. €*
Jahresüberschuss	72.731	67.515
Bilanzgewinn Vorjahr	50.400	48.800
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-52.731	-17.115
Ausschüttung	-50.400	-48.800
Bilanzgewinn	**20.000**	**50.400**

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (50.400 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2021 von 72.731 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 20.000 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Anne Lütkes	Rechtsanwältin, Kanzlei Lütkes Meertens Vorsitzende
Marco Steinborn [1)]	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Frauke Bendokat [1)]	Gewerkschaftssekretärin, Landesfachgruppenleiterin Energiewirtschaft, ver.di Landesbezirk NRW
Jörg Detjen, MdR	Rentner
Dr. Ralph Elster, MdR	Bürgermeister der Stadt Köln, Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
Detlef Friesenhahn	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/-service, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.10.2021)
Markus Fürst-Reichelt [1)]	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Kölner Rat
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Christian Joisten, MdR	Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG
Daniel Kolle [1)]	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Holger Leonhard [1)]	Informatiker, RheinEnergie AG
Stefanie Mägdefrau [1)]	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Gaetano Magliarisi [1)]	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Christiane Martin, MdR	Freiberuflerin
Andreas Mathes [1)]	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Frank Michael Munkler [1)]	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Bernd Petelkau, MdL, MdR	Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Matthias Stoller [1)]	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG (bis 30.09.2021)

MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln
1) Arbeitnehmervertreter/-in

Stand 06.05.2022

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei die Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, ihr Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 271,8 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 160,8 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	**Gesamtbezüge**	*darin: Bezüge aus Tochter-unternehmen*
	Tsd. €	*Tsd. €*
Frauke Bendokat	29,9	23,5
Jörg Detjen	4,9	1,5
Dr. Ralph Elster	3,3	0,0
Detlef Friesenhahn	2,8	2,0
Markus Fürst-Reichelt	5,1	2,0
Lino Hammer	12,3	7,7
Mike Homann	7,2	3,8
Christian Joisten	17,4	9,2
Daniel Kolle	5,4	2,0
Holger Leonhard	3,3	0,0
Anne Lütkes	14,8	0,0
Stefanie Mägdefrau	18,6	15,8
Gaetano Magliarisi	10,1	2,7

Mitglieder des Aufsichtsrates	**Gesamtbezüge**	*darin: Bezüge aus Tochter-unternehmen*
	Tsd. €	*Tsd. €*
Christiane Martin	24,9	18,0
Andreas Mathes	22,1	14,0
Frank Michael Munkler	8,4	3,8
Bernd Petelkau	50,9	44,0
Henriette Reker	2,0	0,0
Marco Steinborn	18,4	7,3
Ralph Sterck	6,6	3,3
Matthias Stoller	3,3	0,0
Gesamt *)	**271,8**	**160,8**

*) einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Vorsitzender der Geschäftsführung Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Timo von Lepel	Mitglied der Geschäftsführung Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Stefanie Haaks	Mitglied der Geschäftsführung Arbeitsdirektorin Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.761 Tsd. €, davon 1.634 Tsd. € von Tochterunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesellschaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge	
		2021	*2020*	*2021*	*2020*	*2021*	*2020*
		Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	51,0	51,0		–		–
	RE	492,0	480,0	305,6	206,8	16,9	26,0
	GEW	26,7	26,0		–		–
Timo von Lepel	SWK	38,3	38,3		–		–
	NC	255,0	255,0	160,0	155,0	22,6	21,7
Stefanie Haaks	SWK	38,3	38,3		–		–
	KVB	276,4	276,4	69,5	74,5	9,1	9,1

	Gesellschaft	Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2021	*2020*	*2021*	*2020*
		Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	51,0	51,0	892,2	789,8
	RE	814,5	712,8		
	GEW	26,7	26,0		
Timo von Lepel	SWK	38,3	38,3	475,9	470,0
	NC	437,6	431,7		
Stefanie Haaks	SWK	38,3	38,3	393,3	398,3
	KVB	355,0	360,0		
				1.761,4	**1.658,1**

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit bestehen Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall, insbesondere bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp, bezüglich derer keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 0 % (Herr von Lepel) bzw. 40 % (Frau Haaks, Herr Dr. Steinkamp) jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 40 % (Herr von Lepel), 60 % (Frau Haaks) bzw. 65 % (Herr Dr. Steinkamp).

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	*Erreichter * Vers.-%-Satz*	*Erreichbarer Vers. %-Satz*	*Zuführung zur Pensionsrück-stellung 2021*	*Barwert ** Pensions-rückstellung per 31.12.2021*
	%	*%*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Dr. Dieter Steinkamp	65,0	65,0	105,8	781,8
Timo von Lepel	4,0	40,0	25,6	54,1
Stefanie Haaks	44,0	60,0	42,8	95,5

* zum 31.12.2021
** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	68,7
Timo von Lepel	2,8
Stefanie Haaks	2,0

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind im Konzern 31.681 Tsd. €, davon 4.664 Tsd. € bei der SWK, zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 2.215 Tsd. € gezahlt, davon 1.711 Tsd. € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2021 keine.

Angaben zu Sponsoringleistungen

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung wurden im Geschäftsjahr 33,3 Tsd. € an die Rhein Ruhr City GmbH gezahlt. Die Köln Messe GmbH erhielt zur Mitfinanzierung einer Studie zur urbanen Mobilität der Zukunft 25,0 Tsd. €.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf:

	Abschluss-prüfungs-leistungen Tsd. €	*Andere Bestätigungs-leistungen Tsd. €*	*Steuer-beratungs-leistungen Tsd. €*	*Sonstige Leistungen Tsd. €*	*Summe Tsd. €*
Stadtwerke Köln GmbH	100,5	24,8	–	–	125,3
Konzerngesellschaften	68,1	–	–	–	68,1
	168,6	**24,8**	**–**	**–**	**193,4**

Bei den Abschlussprüfungsleistungen der SWK sind 0,0 Tsd. € periodenfremd.

Nachtragsbericht Ukraine-Krieg

Die seit dem 24. Februar 2022 anhaltende militärische Invasion der russischen Armee in die Ukraine und die dadurch ausgelösten Sanktionspakete der Europäischen Union werden voraussichtlich massive Auswirkungen auf die Energiewirtschaft in Deutschland haben. Dies betrifft zum einen die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, insbesondere für das überwiegend aus Russland importierte Erdgas. Im Zusammenspiel mit der Bundesregierung und der Bundesnetzagentur bereiten sich die Netzbetreiber auf eine mögliche Gasmangellage in der nächsten Heizperiode vor. Dazu hat die Bundesregierung die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas für die Bundesrepublik Deutschland ausgerufen. Zum anderen sorgt die unsichere Versorgungslage für weiterhin angespannte und hochvolatile Energiemärkte. Zur Stabilisierung des marktlichen Systems hat die Bundesregierung eine Novelle des Energiesicherungsgesetztes auf den Weg gebracht. Das Gesetz sieht bei einer Gefährdung oder Störung der Energieversorgung weitreichende Maßnahmen zur Krisenbewältigung vor, um die Energieversorgung zu sichern. Zur Analyse und Bewertung der Lageentwicklung sowie zur Minimierung ihrer unternehmerischen Risiken hat die RheinEnergie eine Task-Force eingerichtet. Über weitere, potenzielle Auswirkungen dieses Konfliktes auf den Stadtwerke Köln Konzern wird im Risiko- und Prognoseteil des Lageberichtes eingegangen.

Darüber hinaus haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag für den Konzern und die SWK nicht ergeben.

Köln, den 18. Mai 2022

Die Geschäftsführung

Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021

(1. Januar – 31. Dezember)

	Tsd. €	*Tsd. €*
Periodenergebnis [1]	101.413	66.369
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	336.560	289.092
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	124.819	165.243
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	-922.708	71.829
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	1.054.178	33.098
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-30.943	-68.088
Zinsaufwendungen/Zinserträge	53.796	54.628
sonstige Beteiligungserträge	-35.567	-61.429
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**681.548**	**550.742**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	37	188
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18.925	-51.942
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	45.767	12.500
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-340.904	-557.618
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.168	277.905
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.321	-37.286
Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-250.000	0
Erhaltene Zinsen	3.612	4.577
Erhaltene Dividenden	35.567	61.429
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	45.412	69.050
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-485.587**	**-221.197**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	18.676	18.731
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	363.756	275.042
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-143.144	-278.081
Gezahlte Zinsen	-39.939	-34.991
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-50.400	-48.800
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-30.624	-25.792
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**118.325**	**-93.891**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode [2]		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	314.286	235.654
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	398.354	162.700
Finanzmittelfonds am Ende der Periode [2]	**712.640**	**398.354**

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter
2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand, Guthaben und kurzfristige Geldaufnahmen bei Kreditinstituten (60,7 Mio. €, Vorjahr 13,8 Mio. €).

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2021
(1. Januar – 31. Dezember)

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
		Rücklagen			
	Gezeichnetes Kapital	*Kapitalrücklage*	*Gewinnrücklage*	*Summe*	*Konzern-jahresergebnis, das dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist*
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
Stand 1.1.2020	185.550	241.826	698.670	940.496	55.019
Einstellung in Rücklagen	0	0	25.165	25.165	-6.219
Ausschüttung	0	0	0	0	-48.800
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-465	-465	0
Sonstige Veränderungen	0	0	2.363	2.363	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	35.503
Stand 31.12.2020	**185.550**	**241.826**	**725.733**	**967.559**	**35.503**
Stand 1.1.2021	185.550	241.826	725.733	967.559	35.503
Entnahme aus Rücklagen	0	0	-14.897	-14.897	14.897
Ausschüttung	0	0	0	0	-50.400
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-8.830	-8.830	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-32.945	-32.945	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	72.464
Stand 31.12.2021	**185.550**	**241.826**	**669.061**	**910.887**	**72.464**

	Nicht beherrschende Anteile			*Konzern-eigenkapital*
	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	*Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne*	*Summe*	*Summe*
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
Stand 1.1.2020	437.201	26.204	463.405	1.644.470
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	18.946
Ausschüttung	0	-26.204	-26.204	-75.004
Änderungen des Konsolidierungskreises	465	0	465	0
Sonstige Veränderungen	6.291	0	6.291	8.654
Konzernjahresergebnis	0	30.866	30.866	66.369
Stand 31.12.2020	**443.957**	**30.866**	**474.823**	**1.663.435**
Stand 1.1.2021	443.957	30.866	474.823	1.663.435
Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0
Ausschüttung	0	-30.866	-30.866	-81.266
Änderungen des Konsolidierungskreises	8.830	0	8.830	0
Sonstige Veränderungen	14.022	0	14.022	-18.923
Konzernjahresergebnis	0	28.949	28.949	101.413
Stand 31.12.2021	**466.809**	**28.949**	**495.758**	**1.664.659**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM KONZERNABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die unter „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) im Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer jeweiligen Bestätigungsvermerke,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden Angaben zum Personalstand im Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden Angaben im Abschnitt Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- → identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- → gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- → beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- → ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengenfassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- → beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- → holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- → beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- → führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Köln, den 20. Mai 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein	gez. ppa. Hamers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM JAHRESABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) im Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer jeweiligen Bestätigungsvermerke,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden Angaben zum Personalstand im Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden Angaben im Abschnitt Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- → identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- → gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- → beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- → ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengenfassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- → beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- → beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- → führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Köln, den 20. Mai 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein	gez. ppa. Hamers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro
Abs.	Absatz
AfA	Absetzung für Abnutzungen –> Wertminderung von Anlagevermögen
AG	Aktiengesellschaft
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach
AktG	Aktiengesetz
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln
BauGB	Baugesetzbuch
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge –> Betriebsrentengesetz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth
Cash Pooling	konzerninterner Liquiditätsausgleich durch ein zentrales Finanzmanagement
Co.	Compagnie –> Gesellschafter
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CTS	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service, Köln
DCF	Discounted Cash Flow –> abgezinste Zahlungsüberschüsse
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DSL	Digital Subscriber Line –> digitaler Teilnehmeranschluss
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer –> terminiert die DSL-Anschlussleitungen der Teilnehmer und agiert als Gegenstelle zum DSL-Modem
EBIT	Earnings before interest and taxes –> Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EStG	Einkommensteuergesetz
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EU	Europäische Union
e.V.	Eingetragener Verein
FTTB	Fibre to the Building – > Glasfaserkabel bis ins Gebäude
FTTH	Fibre to the Home – > Glasfaserkabel direkt bis zum Teilnehmer
GEW	GEW Köln AG, Köln
G.fast	Nachfolgestandard zu VDSL 2
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GVG	GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut
GWh	Gigawattstunde
GWh/a	Gigawattstunde / Jahr
HGB	Handelsgesetzbuch
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
HRB	Handelsregisterblatt
HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg
IAD	Integrated Access Device (integriertes Zugriffsgerät)
IoT	Internet of Things
IT	Informationstechnik
i.V.	in Verbindung
K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
KG	Kommanditgesellschaft
KLV	Kombinierter Ladeverkehr
KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz
kWp	Kilowatt-Peak
LoRaWAN-Netz	Long Range Wide Area Network (Low-Power-Wireless-Netzprotokoll)
m	Meter
m^2	Quadratmeter
m^3	Kubikmeter
Mbit	Megabit
Mbit/s	Megabit / Sekunde
MdL	Mitglied des Landtages
MdR	Mitglied des Rates
Mio.	Millionen
moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
Mrd.	Milliarden
MVV	Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
MW	Megawatt
MW_{el}	Megawatt elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
MWh	Megawattstunde
MWh_{el}	Megawattstunde elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
MWh_{th}	Megawattstunde thermisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine thermische Leistung handelt)
MW_p	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Fotovoltaik-Kraftwerks)
NESKA	NESKA Schiffahrts-und Speditionskontor GmbH, Duisburg
NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr

OTC	over-the-counter –> außerbörslicher Handel
Oudkerk	Oudkerk B.V., Rotterdam / Niederlande
RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
RheinEnergie Solar	RheinEnergie Solar GmbH, Köln
RheinEnergie Trading	RheinEnergie Trading GmbH, Köln
RMS	Risikomanagementsystem
RMVA	Restmüllverbrennungsanlage
RNG	Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln
Schilling Omnibusverkehr	Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth
SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
t	Tonne
TEU	Twenty-foot Equivalent Unit –> standardisierte Einheit zur Zählung von Containern
Tsd.	Tausend
VaR	Value at Risk
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Stadtwerke
Köln GmbH

Herausgeber
Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
KD1 Designagentur, Köln

Fotografie
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2 und 4)
Marius Becker, Köln (S. 3)
Bildarchiv Bezirksregierung Düsseldorf (S. 7)